
Die Stiftshütte
Gottes Grundplan für Erlösung

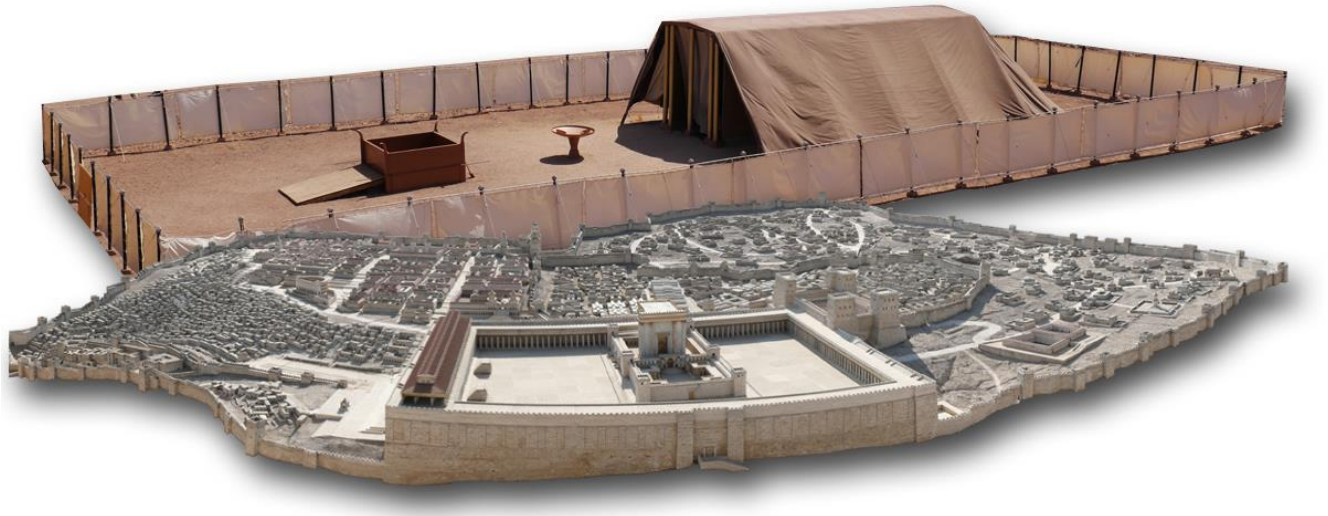
1 Vorwort 4
2 Hintergrund 5
2.1 Adam bis Mose 5
2.2 Die Götter Ägyptens und der Auszug Israels 6
2.3 Gottes Plan 9
2.4 Die Namen der Stiftshütte 10
2.5 Parallelen zwischen dem Paradies und der Stiftshütte 11
2.6 Der Grundwerkstoff der Stiftshütte 13
2.7 Die drei Teile der Stiftshütte 15
3 Der Vorhof 17
3.1 Der Altar 17
3.1.1 Das Sündopfer 18
3.1.2 Das Passahlamm 19
3.1.3 Das Passahmahl (Abendmahl) 20
3.1.4 Der Altar als unser Lebensacker 21
3.2 Das Reinigungsbecken 21
3.2.1 Der Fels in der Wüste 22
3.2.2 Das Waschen der Füße 22
3.3 Das Gebäude 23
3.4 Die Bedeckung 23
3.5 Der Herr Jesus umgibt uns 25
4 Das Heilige 25
4.1 Die Säulen 25
4.2 Die Vorhänge 26
4.3 Der Tisch der Schaubrote 27
4.4 Die Menora (Der Lampenständer) 27
4.5 Der Räucheraltar 29
4.6 Die Priester (Cohenim) 29
4.7 Der Hohepriester (Cohen Hagadol) 30
4.8 Yom Kippur, der große Versöhnungstag 31
4.9 Das Kreuz in der Stiftshütte 33
5 Das Allerheiligste 34
5.1 Die Bundeslade 34
5.2 Das Innere der Bundeslade 34
5.3 Die Cherubim – die Engel 36
5.4 Jeder kann Erlösung erhalten – es wurde bereits dafür bezahlt 37
6 Anhang 38



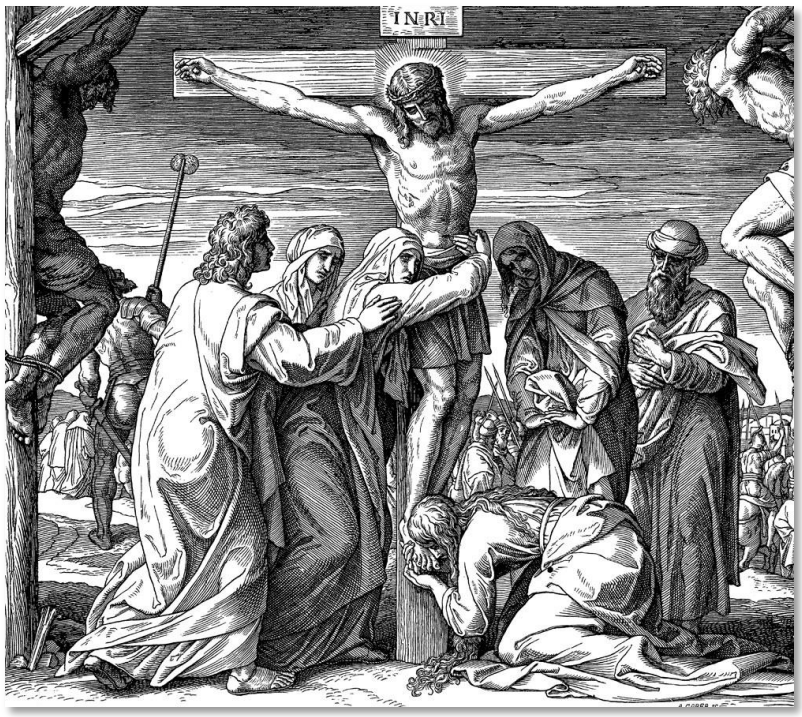
Austreibung aus dem Paradies



Opfer nach dem Gericht Gottes



Die Stiftshütte und der Tempel in Jerusalem



Die Kreuzigung Jesu, das letztgültige Opfer für Sünden

1 Vorwort

Gott will mit den von ihm geschaffenen Menschen Gemeinschaft haben und von seinen Geschöpfen verehrt werden. Weil Er selbst allgegenwärtig ist, will Er auch überall verehrt werden und zwar im Geist und in der Wahrheit (Johannes 4,23-24). Stephanus sagt (Apostelgeschichte 7,48-49): „Der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind“ (wie ein Mensch, der darin eingeschlossen ist und nicht allgegenwärtig sein kann, noch überall verehrt werden könnte) und der Prophet sagt (Jesaja 66,1): „Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füße Schemel: was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? Spricht der Herr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?“ (vgl. 1. Könige 8,27; 2. Chronik 6,18; Psalm 139; Jeremia 23,24).

Obwohl Gott allgegenwärtig ist, hat er sich doch nach dem Sündenfall von Anfang an an verschiedenen Orten besonders geoffenbart. Diese Orte des öffentlichen Gottesdienstes mit den dazugehörigen Opfern haben sich die Menschen zum Teil selbst erwählt, zum Teil hat Gott sie dazu bestimmt. Dadurch offenbarte Gott einen geheimen und heiligen Vorschatten, d.h. Hinweis auf die zukünftige Menschwerdung, Erlösung und das Mittleramt des Messias. Ein Vorschatten, der an einem Ort und nach seiner gesamten Ausführung sichtbar war.

Nachdem dieser Vorschatten, bevor Mose das Gesetz empfangen hatte, an verschiedenen Orten und auf verschiedenen von Gott selbst angewiesenen Arten geschehen war, gab Gott Seinem erwählten Volk eine vollkommene Form des Vorschattens in einer vollkommenen Form des öffentlichen Gottesdienstes. Dieser Vorschatten war zu der Zeit der Wanderschaft aus Ägypten die Stiftshütte und danach der nach dem Vorbild der Stiftshütte gebaute Tempel in Jerusalem [Lange 1732].



Modell der Stiftshütte und des Lagers der Israeliten[1]

Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben die Bedeutung der Stiftshütte mit allen ihren Geräten und dem Gottesdienst, wie sie im 2. Buch Mose beschrieben sind. Sie verdeutlichen den Zusammenhang zwischen dem Anfang, der Erschaffung der Welt, Gottes sichtbarem Handeln in Seinem Volk und dem darin verborgenen Hinweis auf das letztgültige Opfer Jesu Christi am Kreuz. All das zeigt den Weg zurück in die Gemeinschaft mit dem heiligen Gott, den wir uns durch unsere Sünden verschlossen haben.

2 Hintergrund

2.1 Adam bis Mose

Nachdem Gott die Welt als den Lebensraum des Menschen geschaffen hatte, schuf er zuletzt den Menschen selbst als ein „Gegenüber“, um mit Ihm Gemeinschaft zu haben, mit Ihm in einer persönlichen Beziehung zu leben (1. Mose 1; 1. Mose 3,8-9). Er schuf den Menschen als Sein Ebenbild. So hatte Adam Gott erfahren und geglaubt, dass Er gütig ist und führte ein vollkommenes göttliches Leben. Das bedeutet, dass er ohne Angst vor dem Tod und Gefahren lebte, und ihm Gottes Gnade genügte. Gott wollte ein freies „Gegenüber“, das aus freien Stücken in Seiner Gegenwart leben sollte. Darum legte Gott seinen Menschen in 1. Mose 2,17 die Strafe vor, wenn sie sein Gebot übertreten würden: „An dem Tag an dem ihr von diesem Baum essen werdet, werdet ihr des Todes sterben“. Als wollte Er sagen: Adam und Eva, ihr lebt sicher und ohne Angst und Gefahr, ihr fühlt und seht den Tod nicht. Das ist Mein Bild, in dem ihr lebt, so wie auch Gott lebt (1. Mose 3,22). Werdet ihr aber sündigen, so werdet ihr dies Bild verlieren und sterben [Martin Luther in Vent 1826].



Opfer sind Gottes Anspruch auf Grund der Sünde, ausgelöst im Garten Eden als stellvertretender Tod.

Adam und Eva entschieden sich gegen Gottes Gebot, und so kam der Tod in diese Welt. Doch Gott will nach wie vor eine persönliche Beziehung zu Seinen lebenden Menschen haben, und so lässt Er es zu, dass ein anderer stellvertretend für unsere Schuld und Sünde stirbt (1. Mose 3,15; Galater 4,4; 1. Johannes 3,8; Hebräer 2,14; Römer 16,20; Johannes 14,30; Offenbarung 12,17). Das wird in der hebräischen Sprache deutlich, in der das Wort Korban (Opfer) die gleichen drei Buchstaben im Wortstamm hat wie Mehitkarev (annähern, zusammen kommen). Im Alten Bund (Alten Testament) wurden die Opfer Kapara (vorübergehende Bedeckung) genannt, das bedeutet jedes Mal, wenn wir sündigen, muss ein neues Opfer gebracht werden. Das Leben ist im Blut, und es wurde ausgegossen zur Versöhnung. Keinem Menschen war es erlaubt, Blut zu essen oder zu trinken. (1. Mose 9,4; 5. Mose 12,15+16; 22-24; 15,22+23). Das erste Opfer brachte Gott selbst dar, als Er die ersten Tiere als Kleidung für Adam und Eva opferte (1. Mose 3,21).

Nach dem ersten Mord (1. Mose 4) und der fast vollständigen Zerstörung der ersten Schöpfung durch die Sintflut (1. Mose 7+8) schließt Gott einen Bund mit Abraham (zu dem Zeitpunkt noch Abram) und verheißt ihm ein großes Volk zu werden, ein Land zu besitzen und dass aus seiner Nachkommenschaft der kommen wird, der das letztgültige Opfer bringen wird: „Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12,2+3, Johannes 8,56).

Die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs (das ist Israel; 1. Mose 35,10) ziehen mit 70 Personen nach Ägypten (1. Mose 46,27) und leben dort für 430 Jahre (2. Mose 12,40-41). Als die Unterdrückung überhandnimmt, führt Mose das nun große Volk aus Ägypten (2. Mose 3,6-10).

2.2 Die Götter Ägyptens und der Auszug Israels

In den 430 Jahren, in denen Israel in Ägypten lebte, lernten die Israeliten die Götterwelt der Ägypter kennen. Diese beteten als wichtigste Gottheit den Gott Re (oder Ra) an, der die Sonne selbst war, die alles am Leben erhielt, den Gott der Schöpfung und der Wiedergeburt Chepre („Der Entstehende"), der die morgendliche Erscheinungsform des Sonnengottes Re war und den Schöpfergott Atum, das ist der Gott Re am Abend; die Himmelsgöttin Nut, die am Abend die Sonne verschluckt und die Sterne gebiert, am Morgen gebiert sie dann wieder die Sonne; Haroeris, der der Steuermann der Sonnenbarke des Re war oder Apophis, der der Erzfeind des Sonnengottes Re war und jeden Morgen und jeden Abend dessen Sonnenbarke bedrohte. Diese waren die Wichtigsten[2] aus einer mehr als 216 Götter[3] umfassenden Götterwelt, die zur Erhaltung des Lebens und der Fruchtbarkeit angebetet wurden und denen man opferte.



Beispiel einer ägyptischen Beschwörungsdarstellung mit Inschrift: Der Gott Horus steht auf zwei Krokodilen und hält Schlangen in beiden Händen, gekrönt mit dem Gott Bes.

Mose wuchs am Hof des ägyptischen Pharao und als Sohn Pharaos auf (2. Mose 2,10). Dort wurde er in der Sprache, der Schrift und der Religion unterrichtet. Als Gott ihm begegnete, sich ihm offenbarte und ihn berief, bewies er sich durch Wunder: *„Mose sprach: Siehe, sie (die Israeliten in Ägypten) werden mir nicht glauben noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen. Der HERR sprach zu ihm: Was ist's, was du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab. Er sprach: Wirf ihn vor dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich; da ward er zur Nachash* (נָחָשׁ)*, zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie bei dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand. Darum werden sie glauben, dass dir erschienen ist der HERR, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs."* (2. Mose 4,1-5)

Zurück in Ägypten traten Mose und Aaron, sein Bruder, vor den Pharao und forderten ihn auf, die Israeliten aus Ägypten ziehen zu lassen. Doch der Pharao kannte zwar seine 216 Götter, den lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, kannte er aber nicht: *„Wer ist der HERR, des Stimme ich (Pharao) hören müsste und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HERRN, will auch Israel nicht ziehen lassen."* (2. Mose 5,2). Gott muss dem Pharao und den Ägyptern, aber auch Israel, zeigen dass Er größer ist als die Götterwelt der Ägypter. *„Der HERR sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao tun werde; denn durch eine starke Hand muss er sie lassen ziehen, er muss sie durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben"* (2. Mose 6,1).





Eine Schlange (hebräisch Nachash; hier eine schwarze Wüstenkobra[4]; linkes Bild) und ein Krokodil (hebräisch Tanin; hier die Darstellung des ägyptischen Krokodilgott Sobek[5]; rechtes Bild)

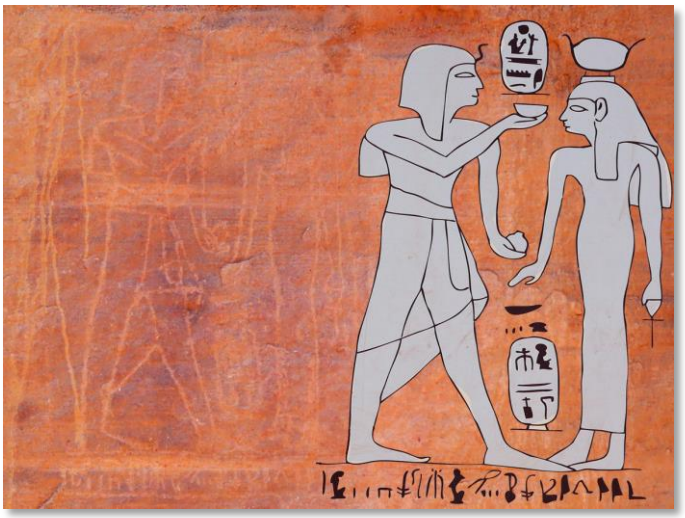
Das erste Wunder, das Mose und Aaron vor Pharao taten war, dass Aaron seinen Stab vor Pharao warf und dieser zu einem Tanin (תַּנִּים), zu einem Krokodil wurde. Daraufhin taten die Magier des Pharao dasselbe, und ihre Stäbe wurden zu Tanineem (תַּנִּינִם), zu Krokodilen. Aarons Stab (Krokodil) fraß daraufhin die Krokodile der Magier des Pharao auf (2. Mose 7,8-13).

Der Krokodilgott Sobek war der Herrscher über das Wasser und wurde als Fruchtbarkeitsgott verehrt. Er wurde mit der Macht und den militärischen Fähigkeiten des Pharao verbunden[6]. Das erste Wunder war bereits eine symbolische Vernichtung des Pharao selbst. Auf dieses Wunder und der Verstockung des Pharao folgten 10 Plagen.

In der **1. Plage** wurde das Nilwasser in Blut verwandelt (2. Mose 7,14-27). Der Nil ist die wichtigste Lebensader, die Hauptquelle der Fruchtbarkeit in Ägypten. Und so war der Nil neben der Sonne das Zentrum der Anbetung der Ägypter[7]. Der Gott Hapi (oder Hepi) war der Gott der Nilflut.

Durch die **2. Plage** wimmelte der Nil von Fröschen, die das Land bedeckten (2. Mose 7,26 – 2. Mose 8,11). Die Göttin Heket war eine Göttin der Fruchtbarkeit. Sie wurde meist als froschköpfige Frau dargestellt, manchmal auch nur als Frosch.

Bei der **3. Plage** schlug Aaron mit dem Stock auf die Erde, und es kamen (Stech-)Mücken über das Land, die Menschen und das Vieh (2. Mose 8,12-15). Der Gott Geb war der Gott der Erde.



Felsinschrift Ramses III. (links), der der Göttin Hathor (rechts) opfert (Timna-Park, Israel)

In der **4. Plage** schickte Gott (Stech-)Fliegen, Ungeziefer über das Land Ägypten außer über Gosen, wo die Israeliten wohnten (2. Mose 8,16-28). Der Gott Chepre war der Gott der Wiedergeburt und symbolisierte den Sonnenaufgang. Er wurde als Skarabäus, als Mistkäfer dargestellt.

Durch die **5. Plage** starb das Vieh (Viehpest; 2. Mose 9,1-7). Die Göttin Hathor hatte ursprünglich eine kuhgestaltige Erscheinungsform. Später war sie die Himmelsgöttin der Liebe, des Friedens, der Schönheit, des Tanzes, der Kunst und der Musik.

Die **6. Plage** brachte Beulen (oder Blattern) an Menschen und am Vieh (2. Mose 9,8-12). Die Göttin Isis war die Göttin der Medizin (Magie), der Geburt und der Wiedergeburt.



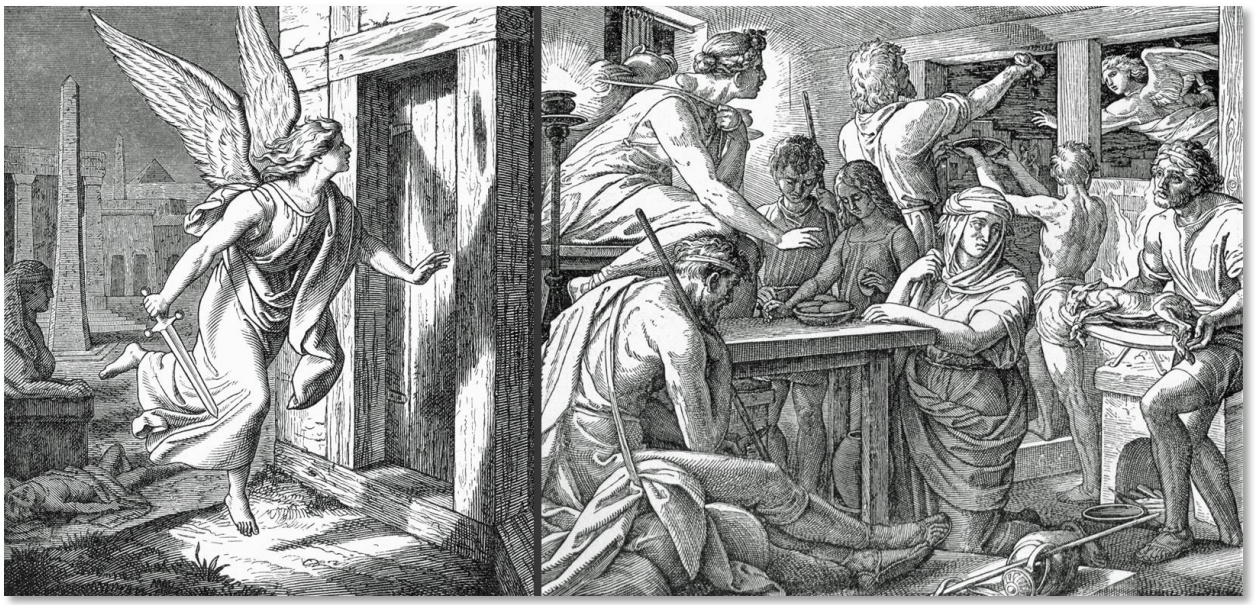
Tod der Erstgeburt und Freilassung Israels
[Schnorr, 1907]

In der **7. Plage** fiel zerstörerischer Hagel vom Himmel (2. Mose 9,13-35). Die Göttin Nut war die Göttin des Himmels und symbolisierte das Himmelsgewölbe. Alles was dort entstand entsprang aus ihr. Der Donner war ihr Gelächter und ihre Tränen der Regen. Ihr Körper war das Firmament, das den Kosmos von den Gewässern des Chaos trennte.

Schließlich fraßen Heuschrecken aus der Wüste bei der **8. Plage** das Land kahl (2. Mose 10,1-20). Der Wüstengott Seth wurde als der Gott der Stürme, des Unwetters, des Chaos und des Verderbens bezeichnet.

Bei der **9. Plage** kam eine Finsternis über ganz Ägypten außer über Gosen (2. Mose 10,21-29). Der wichtigste Gott der Ägypter war Ra (oder Re), der Gott der Sonne. Durch das Wirken seiner Kraft (der Sonne) war überhaupt erst das Leben auf der Erde möglich.

Die letzte Plage, die **10. Plage,** brachte den Tod der Erstgeburt (2. Mose 11; 2. Mose 12,29-40), darunter auch der Sohn des Pharao. Der Pharao sah sich als Nachkomme der Götter und als Vermittler zwischen den Göttern und den Menschen.



Die Einsetzung des Passahlammes [Schönherr, 1900; Schnorr, 1907]

Gott ließ durch die Plagen ein Strafgericht über die Ägypter gehen (2. Mose 12,12), so wie Israel 40 Jahre später als Gericht die Völker Kanaans vertreiben sollte (3. Mose 18,24-30). In alle dem bewies sich Gott als der Souveräne, der Herr ist über die selbst gemachten Götter und der keine anderen Götter ne-

ben sich duldet (2. Mose 20,2; 22,19). Und so warnte Gott auch Israel, dass Er auch sie aus dem Land vertreiben würde, wenn sie Ihn verlassen würden (3. Mose 18,24-30).

In der letzten Plage schlug Gott die Erstgeburt als Inbegriff der Erwählten, durch die der Segen auf die Nachkommen weitergegeben wird (1. Mose 27; 2. Mose 4,22; Kolosser 1,15). Gott schlägt die Erstgeburt der Ägypter auf Grund ihrer Sünde. Damit die Erstgeburt der Israeliten nicht auch geschlagen wird, sollen sie sich heiligen und zur Vergebung ihrer Sünden das Passahlamm opfern (2. Mose 12,13+15) und die Türpfosten und die Schwelle mit dem Blut des Lammes bestreichen (2. Mose12).

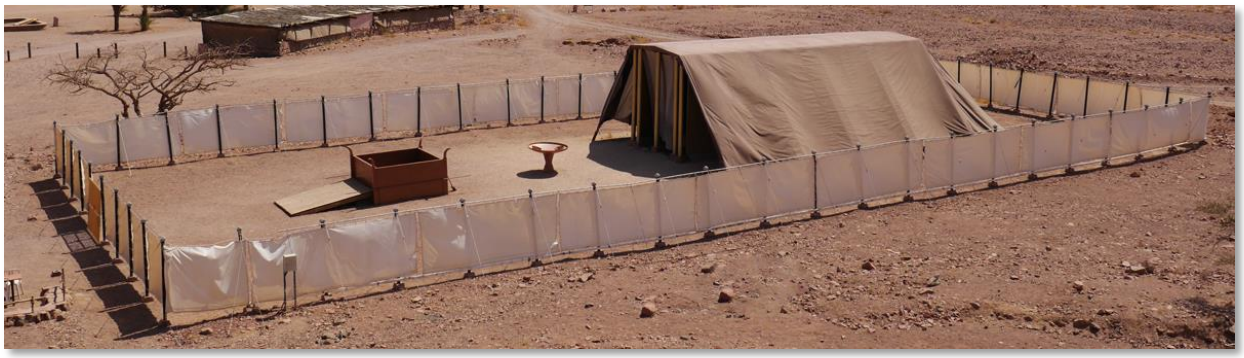
2.3 Gottes Plan

Am Berg Sinai, drei Monate nachdem Israel aus Ägypten ausgezogen war, sprach Gott zu seinem Volk: „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein“ (2. Mose 19,5). Und alles Volk antwortete zugleich und sprach: „Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. …“ (2. Mose 19,8+9). Die Menschen hörten Gottes Stimme, wenn er mit Mose sprach (2. Mose 19,19). Dann rief Gott Mose, dass er auf die Spitze des Berges steigen soll (2. Mose 19,20). Mose war 40 Tage und 40 Nächte (6 Wochen) auf der Spitze des Berges (2. Mose 24,18), und Gott gab ihm dort das Gesetz. Gott gab Mose Anweisungen, Vorlage und Abmessungen für die Stiftshütte und benannte die, die ER erwählt und die Fähigkeiten gegeben hatte die Arbeiten auszuführen.



Ein Berg in der Wüste

Gottes Anweisung lautete: **„Mach Mir ein Heiligtum, damit ich unter ihnen wohne“** (2. Mose 25,8). Das hebräische Wort B‘tochem bedeutet wörtlich „in ihnen“. Und „sage den Kindern Israel, dass sie mir freiwillige Gaben bringen, und nehmt dieselben von jedermann, den sein Herz dazu treibt!“ (2. Mose 25,2), nämlich Gold, Silber, Kupfer, blauen und roten Purpur und Scharlach (d.h. karmesinfarbene Stoffe), Ziegenhaar, rotgefärbte Widderfelle, Tachash (?), Akazienholz, Öl, Gewürzkräuter, wohlriechendes Räucherwerk, Onyxsteine und andere Edelsteine.



Die Stiftshütte, ein maßstäbliches Modell im Timna Park, Israel

Gott ruft Menschen in seinen Dienst: „Siehe, der HERR hat mit Namen berufen den Betzalel (in Gottes Schatten), … und hat ihn erfüllt mit dem Geist Gottes, dass er weise, verständig, geschickt sei zu allerlei Werk, … und hat ihm ins Herz gegeben, zu unterweisen, ihm und Aholiav (Vaters Zelt), … Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllt, zu machen allerlei Werk ...“ (2. Mose 35, 30+31; 34+35).

Und Mose berief den Betzalel und Aholiav und alle weisen Männer, denen der HERR Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, alle, die sich freiwillig erboten und hinzutraten, zu arbeiten an dem Werk (2. Mose 36,2).





GOTT ruft uns bei unserem Namen und gibt uns die Talente, die wir brauchen für die Arbeit, die ER uns zu tun aufgetragen hat.

2.4 Die Namen der Stiftshütte

Die Stiftshütte heißt eine ***Hütte***, weil sie wie ein Zelt auf- und wieder abgebaut werden konnte und mit Planen (Zeltbahnen) bedeckt war. Eine Hütte des ***Stifts*** wurde sie von Martin Luther genannt (2. Mose 29,4+10+11+30+44; 38,30; 40,2; 3. Mose 1,1). Im Hebräischen heißt es אֹהֶל מוֹעֵד, die Hütte (Zelt) der öffentlichen Zusammenkunft oder Versammlung. Hier musste sich das Volk zum Gottesdienst versammeln. Dies wurde von Luther mit dem Wort Stift wiedergegeben in Anlehnung an die Stiftskirchen, die zum öffentlichen Gottesdienst dienten. Ebenso sagte Gott, dass es ein Ort des besonderen Gedächtnisses Seines Namens war (2. Mose 20,24): „… da ich meines Namens Gedächtnis stiften werde“.

Sie wird auch die ***Wohnung*** genannt aufgrund des Vorschattens des Innewohnens und der räumlichen Gegenwart Gottes, wozu sie gestiftet wurde (2. Mose 25,8; 36,13+14+20+22 usw.). Hiervon kommt der Name **Haus Gottes** oder **Haus des Herrn** (Psalm 5,8; Markus 2,26). Eine ***Wohnung*** des ***Zeugnisses*** (מִשְׁכַּן הָעֵדֻת) heißt sie in 4. Mose 1,53; 10,11; 17,7, weil darin das Gesetz, das Zeugnis Gottes, aufbewahrt wurde, und Gott dort dem Volk von seinem Willen zeugte, wie es in 2. Mose 25,22 heißt: „Von dem Ort will ich mich dir bezeugen und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zwei Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, …“ (s.a. 2. Mose 29,42+43).

Sie ist das מִקְדָּשׁ, das ***Heiligtum*** (2. Mose 15,17; 25,8), wegen der besonderen Gegenwart des heiligen Gottes und der Heiligung des Namens Gottes. Und sie ist der ***Tempel*** des Herrn (Psalm 5,8; 1. Samuel 1,9; 3,3; usw.) weil sie ein wirklicher Tempel war, obwohl sie nicht fest und unbeweglich stand [Lange 1732].

2.5 Parallelen zwischen dem Paradies und der Stiftshütte

In 1. Mose 1 wird berichtet, wie Gott diese Welt erschuf. **Durch sein Wort schuf er** das Licht und schied es von der Finsternis (Tag 1: 1. Mose 1,5). Er schuf Himmel und Wasser (Tag 2: 1. Mose 1,8), Festland mit Pflanzen und Meer (Tag 3: 1. Mose 1,13), die Himmelskörper (Tag 4: 1. Mose 1,19), Luft- und Wassertiere (Tag 5: 1. Mose 1,23), Landtiere und schließlich den Menschen (Tag 6: 1. Mose 1,31). Am siebten Tag, am **Sabbat**, ruhte Gott von seiner Arbeit (Tag 7: 1. Mose 2,2-3).

Als Gott Mose die Anweisungen zum Bau der Stiftshütte gab, **sprach Gott siebenmal zu Mose**. **„Und der HERR redete mit Mose und sprach:** … Mach mir ein Heiligtum, dass ich unter (in) ihnen wohne“, dass Gottes Herrlichkeit seinen Menschen vor Augen steht (Spruch 1: 2. Mose 25,1). Mose sollte einen Räucheraltar machen (Spruch 2: 2. Mose 30,11), eine Steuer für das Heiligtum erheben (Spruch 3: 2. Mose 30,17), Salböl (Spruch 4: 2. Mose 30,22) und Räucherwerk herstellen (Spruch 5: 2. Mose 30,34). Schließlich berief Gott die Handwerker (Spruch 6: 2. Mose 31,1). Am Ende der Anweisungen redete der HERR mit Mose und sprach: „Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen **Sabbat**; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, dass ihr wisst, dass ich der HERR bin, der euch heiligt.“ (Spruch 7: 2. Mose 31,12-17).



Lebensspendendes Wasser in einer der Jordanquellen in Tel Dan, Israel

Die Stiftshütte ist ein Schatten, ein Abglanz des Paradieses. Im Paradies ist Gott seinen Menschen direkt begegnet (1. Mose 3,8), in der Stiftshütte ist Gott seinem Volk sichtbar und hörbar, aber verklärt erschienen (3. Mose 26,12; 5. Mose 23,15). Adam war bestellt, den Garten zu bebauen und zu erhalten (1. Mose 2,15), und die Leviten waren ausgesondert, für die Stiftshütte zu sorgen (4. Mose 3,7-8). Der Begriff des לבשׁ, Bekleidens in 1. Mose 3,21 ist derselbe, der auch gebraucht wird zur Ankleidung der Priester (2. Mose 28,41; 29,8; 40,14; 3. Mose 8,13). Kostbare Metalle (z.B. Gold), die im Garten gefunden wurden (1. Mose 2,11), verwendete man auch in der Stiftshütte. Der Eingang zum Garten (1. Mose 3, 24) und zur Stiftshütte war von קֶדֶם, Osten (2. Mose 27,13-16) her.



Falsche Götter wurden gewöhnlich Richtung Osten angebetet, in Richtung der aufgehenden Sonne

Falsche Götter wurden gewöhnlich Richtung Osten angebetet, in Richtung der aufgehenden Sonne (z.B. der ägyptische Sonnengott Ra, der als Erschaffer und Erhalter des Lebens angebetet wurde). Ihnen wurde aus Angst geopfert, zur Besänftigung oder um etwas

zu bekommen (gute Ernte, etc.). Die Anbetung von Dämonengöttern geschah außerhalb des Lagers der Israeliten (3. Mose 17,1-9).

Der Eingang zur Stiftshütte war Richtung Osten ausgerichtet. Dadurch mussten die Menschen ihren Rücken nach Osten drehen, um zur Stiftshütte zu kommen und anzubeten. Die Opfer für Gott wurden aus Dankbarkeit (Dankopfer) oder zur Vergebung der Sünde (Brandopfer, Sündopfer, Schuldopfer) dargebracht (3. Mose 1-7). Gott gab seine Verheißungen, ihnen ihre Sünden zu vergeben und sie zu beschützen, wenn sie ihm nachfolgten. Wem willst du dienen, dem Falschen oder **dem Wahren**? Du kannst nicht beiden dienen. Mose und Josua forderten Israel auf zu wählen (5. Mose 30,15-20; Josua 24,15).

In der Mitte des Paradieses stand der **Baum des Lebens** (1. Mose 2,9), in der Stiftshütte stand ein Leuchter, die Menora in der Gestalt eines Baumes (2. Mose 25,32-36). Adam und Eva wurden aus dem Garten vertrieben. **Cherubim** mit dem bloßen, hauenden Schwert lagerten vor dem Garten, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen (1. Mose 3,24). Cherubim thronten auf der Bundeslade im Allerheiligsten der Stiftshütte (2. Mose 25,18-22; 26,31), und Gott veranlasste, dass ein Vorhang aus blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand und Cherubim daran gemacht wurde (2. Mose 26,31-34). Damit zeigte der Heilige Geist an, dass der Weg ins Allerheiligste, zum Gnadenstuhl, noch verschlossen ist (Hebräer 9,7+8).



Blick durch den Vorhang in das Allerheiligste der Stiftshütte

Als Gott am siebten Tag seine **Werke vollendet hatte**, ruhte Er am siebten Tag von allen seinen Werken (1. Mose 2,2). Als das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts *vollendet* war und die Kinder Israel alles getan hatten, was der HERR Mose geboten hatte, da richtete Mose den Vorhof auf um die Wohnung und um den Altar her und hing den Vorhang in das Tor des Vorhofs. Also **vollendete** Mose das ganze Werk (2. Mose 39,32; 40,33).

Und Gott **sah alles an**, **begutachtete** was Er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut (1. Mose 1,31). Und Mose **sah an** all dies Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HERR geboten hatte (2. Mose 39,43).

Und Gott **segnete** die Lebewesen und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch. Und Gott segnete die Menschen und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn. (1. Mose 1,22+28; 2,3). Und Mose sah an all dies Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HERR geboten hatte. Und er **segnete** sie. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder herausgingen, **segneten** sie das Volk (2. Mose 39,43; 3. Mose 9,23).

Gott schuf den Menschen nach Seinem Bild mit einem freien Willen, wem er dienen will. Durch die Versuchung Satans entschied sich Adam sich, dass er sein wollte wie Gott, das war der erste **Sündenfall** (1. Mose 3). Nachdem Mose auf dem Berg Sinai 40 Tage und 40 Nächte in der Gegenwart Gottes war und die Gebote und die Anweisungen für die Stiftshütte, der sichtbaren Gegenwart Gottes, empfing, 6

Wochen nach dem Bund mit dem lebendigen Gott, da entschied sich das Volk ihren eigenen Gott aus ihren eigenen Werken zu schaffen (2. Mose 32; 3. Mose 10).



← Der Apis-Stier galt bei den Ägyptern als Verkörperung des Gottes Ptah[8], der als Schöpfergott angebetet wurde[9]. Möglicherweise machten die Israeliten sich einen Apis-Stier, den sie aus ihrer Zeit in Ägypten kannten.



Die zerbrochenen Tafeln →
des Gesetzes

Mach du (Aaron) uns Götter, die vor uns her gehen (2. Mose 32,1)! Und er nahm Gold von ihren Händen und entwarf mit einem Griffel und machte **ein gegossenes Kalb**. Und sie sprachen: „Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägypten geführt hat!“ (2. Mose 32,4). Als das Mose sah, warf er die Tafeln aus seiner Hand und zerbrach sie unten am Berg (2. Mose 32,19). Dann trat er an den Eingang des Lagers und sprach: „Her zu mir, wer dem HERRN angehört!“ Da versammelten sich zu ihm alle Kinder Levi (2. Mose 32,26). Gott nahm die Leviten, damit sie ihm dienten an Stelle aller Erstgeborenen der Israeliten (4. Mose 3,44-51; 8,14-19).

Bevor das goldene Kalb angebetet wurde, konnten die Menschen selbst Altäre machen; nun musste der Priester an ihrer Stelle handeln.

2.6 Der Grundwerkstoff der Stiftshütte

Der tragende Grundwerkstoff zum Bau der Stiftshütte war Akazienholz (2. Mose 25,5; 35,7). Aus Akazienholz wurden die Pfosten um den Vorhof, der Brandopferaltar, die Bretter und die Säulen der Hütte, der Tisch der Schaubrote, der Räucheraltar und die Bundeslade hergestellt.



Ein vertrockneter Akazienbaum im Timna Park



Ein Akazienzweig mit Samen im Timna Park

Akazienholz ist ein sehr hartes (härter als Eichenholz) und außerordentlich widerstandsfähiges und dennoch sehr biegsames Holz. Die Bäume wachsen vereinzelt in der Wüste und nicht in einem Wald. Sie

wachsen verdreht und sind dornig. Aus diesem Rohstoff wurden die grundtragenden Elemente für den Gottesdienst geformt.

Das Akazienholz ist wie unser Leben. Wir sind sehr harte, verdrehte und dornige Individuen, und als solche wollen wir unseren eigenen Weg gehen. Wenn der Herr Jesus uns vergibt und uns reinigt, kann Gott uns für seinen Gottesdienst gestalten und gebrauchen.

Gemacht für den Gottesdienst

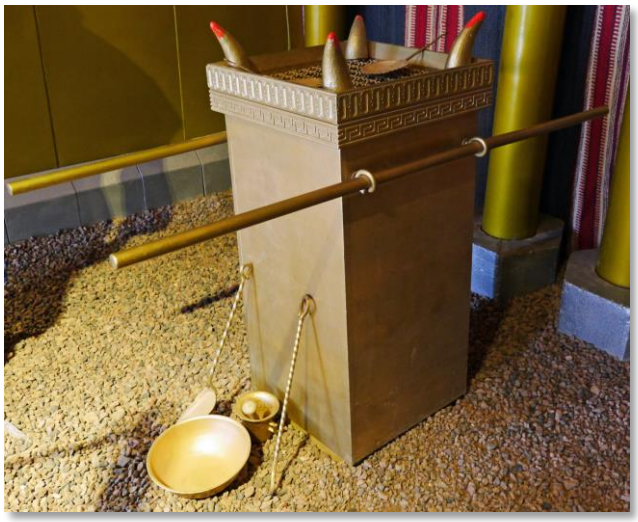


Eben geformtes Holz



Überzogen mit Kupfer

Überzogen mit Gold



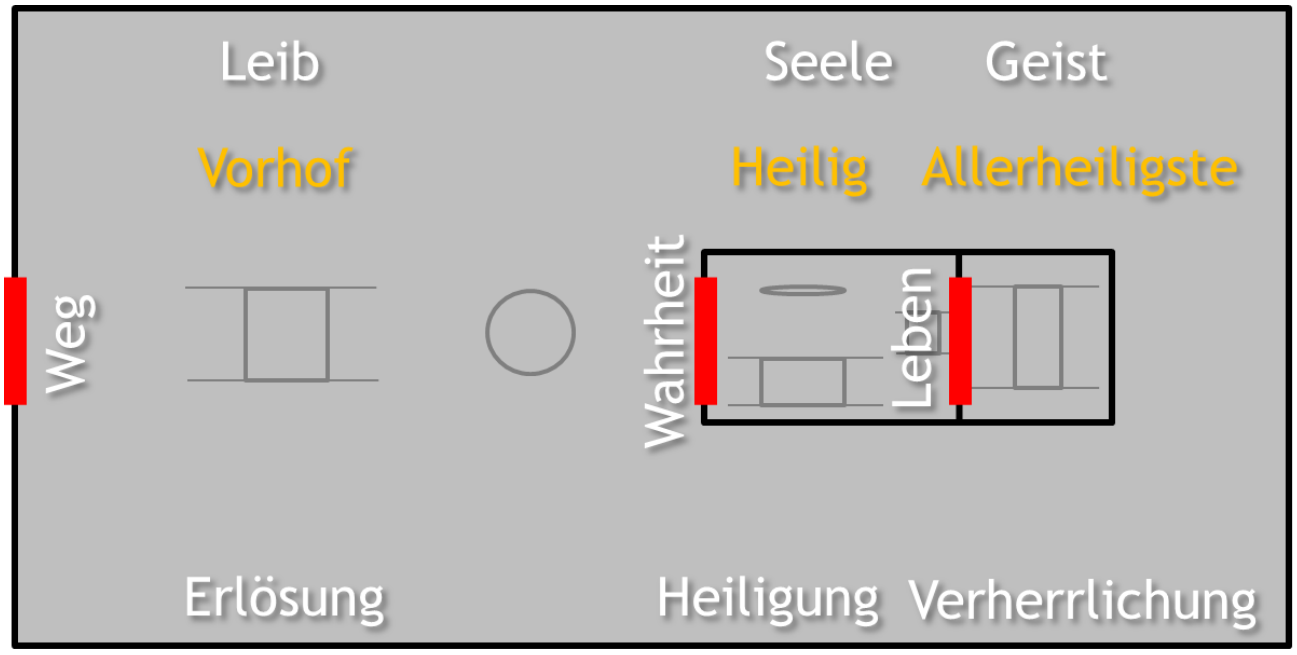






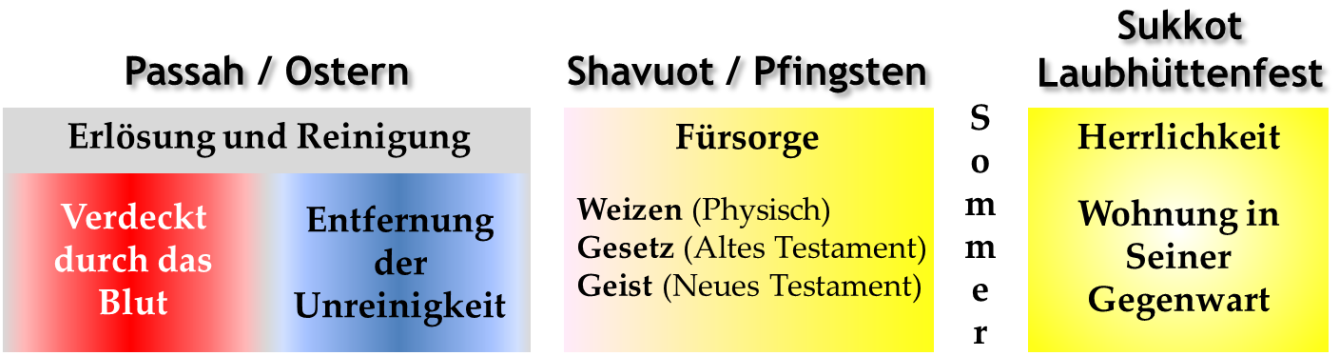
2.7 Die drei Teile der Stiftshütte

Die Stiftshütte hatte drei Teile. Hinter der äußeren Umzäunung befand sich im Freien der Vorhof. Dieser war von außen, von einer erhöhten Position aus, einsehbar sodass das Volk bei der Darbringung der Opfer auf dem Altar und der Reinigung zusehen konnte. In einem Gebäude, unter Zeltbahnen verdeckt, befand sich das Heilige mit dem Tisch der Schaubrote, dem Leuchter (der Menora) und dem Räucheraltar. Hinter einem trennenden Vorhang befand sich das Allerheiligste mit der Bundeslade.



Dreimal im Jahr sollte ganz Israel (alle Männer) vor dem Herrn erscheinen (2. Mose 23,14-17; 2. Mose 34,18-26), ein dreiteiliger Zyklus beginnend mit dem Passahfest, dann Shavuot und schließlich Sukkot, durch das ganze Jahr hindurch.

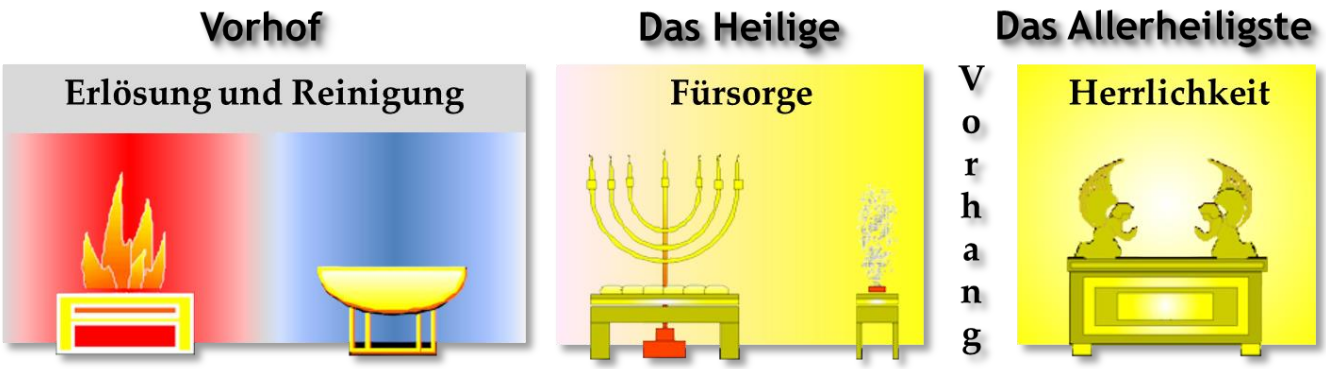
Das **Passahfest** im Frühjahr wird gefeiert zur Erinnerung an das Ende der Knechtschaft in Ägypten, der Befreiung. Das Opfer des Passahlammes ist ein Zeichen der Erlösung und das Entfernen des Sauerteigs aus den Häusern ein Zeichen der Reinigung von den Sünden (2. Mose 12). Damit verbunden ist Gottes Anspruch an allen lebenden Erstlingen von Vieh und den Menschen. Am Osterfest, im Neuen Testament, erinnern wir uns an das Leiden und Sterben Jesu als das letztgültige Opfer für unsere Sünden, und an Seine Auferstehung.



Die Feste Israels und die Stiftshütte

Shavuot, das Wochenfest 50 Tage (7 Wochen plus ein Tag) nach Passah, wird gefeiert als Dankfest für die Erstlinge der Weizenernte und damit aus Dankbarkeit für Gottes leibliche Fürsorge. Es wird auch gefeiert zum Gedenken, dass Gott am Berg Sinai Mose das Gesetz, die Torah, gegeben hat, die geistliche Fürsorge Seines Willens. Vom Neuen Testament her gedenken wir an Pfingsten, der Ausgießung des Heiligen Geistes, der uns Gottes Wort offenbart.

So stehen am Anfang des Jahres Passah (Ostern) und Shavuot (Pfingsten). Dann gehen wir durch den langen, heißen Sommer und schließlich im Herbst kommen wir zum **Laubhüttenfest**. Beim Laubhüttenfest, fünf Tage nach dem großen Versöhnungstag (Jom Kippur), dreht sich alles um die Herrlichkeit Gottes. Als Israel aus Ägypten ausgezogen war, lebten sie in Laubhütten und Zelten in der Wüste. Hier schloss Gott einen Bund mit Israel und gebot: „Mach mir ein Heiligtum, damit ich unter Meinen Menschen wohne“ (2. Mose 25,8). Und so bauten sie eine Wohnung, und die Herrlichkeit Gottes kam sichtbar und wohnte in ihrer Mitte. Das ist es, was im Laubhüttenfest gefeiert wird: Das Kommen in seine Herrlichkeit. Das Laubhüttenfest ist auch ein Dankfest, Fest der Einsammlung der letzten Früchte, wenn das Jahr um ist (2. Mose 34,22). Im Neuen Testament ruft der Herr Jesus am letzten Tag des Laubhüttenfestes alle in die Gegenwart Gottes: „… Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“ (Johannes 7,37).



Die Stiftshütte Moses

Gottes jährlicher Zyklus durch die Feste Israels ist eine Reise in die Gegenwart Gottes. Sie beginnt, wo immer wir sind, unabhängig von der Art der Schuld und der Sünde, in der wir leben, und sie führt uns Schritt für Schritt, bis wir jedes Jahr in Seine Herrlichkeit kommen. Es ist wirklich ein Gang durch die Wohnung. Er beginnt im äußeren Vorhof, und er endet jedes Jahr im Allerheiligsten [Heidler 2007].

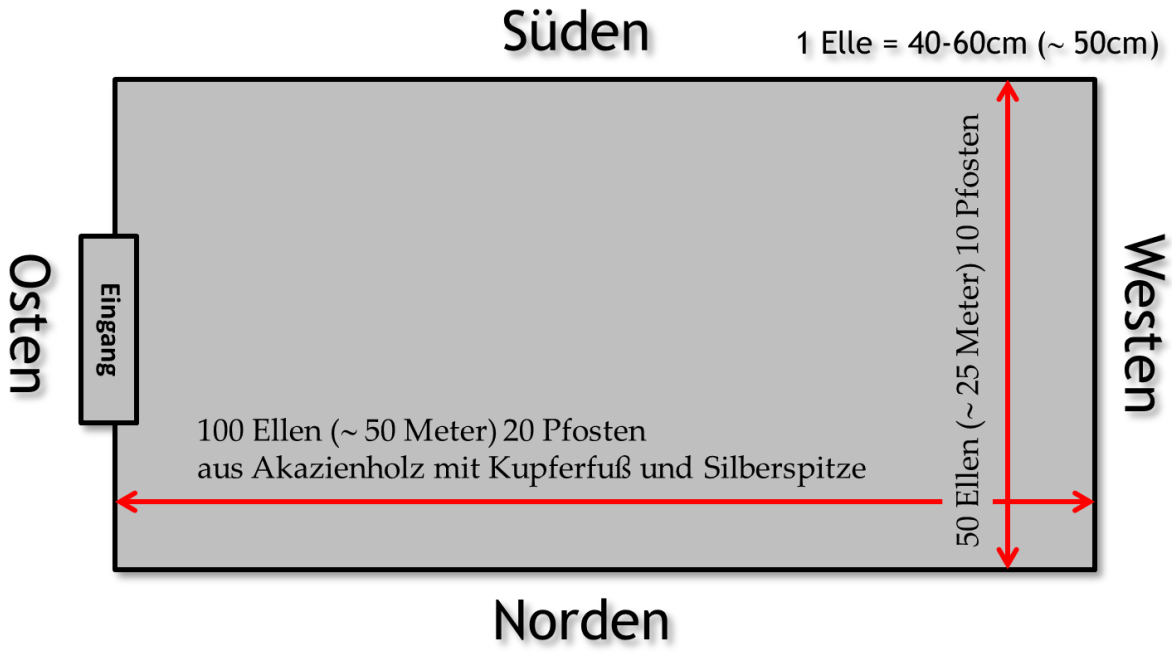
In den folgenden Kapiteln sollen die Zusammenhänge der Wohnung Gottes bei seinen Menschen näher erläutert werden. Wir beginnen im Vorhof, treten ein in das Heilige und gelangen schließlich in das Allerheiligste.

3 Der Vorhof

Der Vorhof der Stiftshütte war 50 Ellen breit und 100 Ellen lang. Eine Elle betrug ungefähr 40 bis 60 cm. Die Pfosten um den Vorhof waren aus Akazienholz mit Kupferfüßen und Silberspitzen. Zwischen den Pfosten sollte, außer am Eingang auf der Ostseite, weißes Leinen gespannt werden (2. Mose 27, 9-19; 2. Mose 38, 9-20). Der Vorhang am Eingang bestand aus gewebtem blauem, purpurnem und scharlachfarbenem feinem Leinen, 20 Ellen lang (10 Meter) an 4 Pfosten.

Die Gegenstände innerhalb des Vorhofs waren aus Kupfer. Der Altar für die Brandopfer war mit Kupfer überzogen (2. Mose 27,1-8), das Reinigungsbecken bestand aus reinem Kupfer (2. Mose 30,17-21).

Hier wurden die Opfer dargebracht und dadurch die Erlösung erwirkt, und hier geschah die Reinigung.



Nur ein Eingang führte in den Vorhof der Stiftshütte, und nur männliche Leviten und Priester durften den Vorhof betreten, um zu dienen. Das übrige Volk konnte seine freiwilligen Gaben, seine Abgaben für das Heiligtum und Opfer, nur an die Tür bringen (4. Mose 18,22+23).

Jesus ist der einzige Weg zum Vater. In Johannes 14, 6 sagt der Herr Jesus: „Ich bin der **Weg** und die **Wahrheit** und das **Leben**; niemand kommt zum Vater denn durch mich."

Die Stiftshütte bestand aus drei Teilen, die durch Vorhänge voneinander getrennt sind. Durch drei Vorhänge musst Du gehen, um in das Allerheiligste zu gelangen.

3.1 Der Altar

Der Altar im Vorhof der Stiftshütte war 5 Ellen lang, 5 Ellen breit und 3 Ellen hoch (ca. 2,5m x 2,5m x 1,5m). Er bestand aus Akazienholz mit Kupfer überzogen. An jeder der vier Ecken waren Hörner angebracht. Ob es Hörner von Tieren oder wie an später gefundenen Steinaltären symbolische Hörner waren, ist nicht beschrieben. Eine Rampe ohne Stufen führte hinauf, und an den Seiten waren Stangen, um ihn zu tragen. Innen befand sich ein Gitter, um die Opfer darauf zu legen, und auf dem Boden brannte das ewige Feuer, das Gott selbst bei der Einweihung entzündet



Der Brandopferaltar

hatte (2. Mose 27,1-8; 2. Mose 38,1-7; 3. Mose 9,24). Der Priester sollte jeden Morgen Holz auf das Feuer tun und es niemals ausgehen lassen (3. Mose 6,5+6).

Was auf dem Altar dargebracht wurde, war nur für Gott bestimmt. Der Dienst der Priester war der Gottesdienst für Gott, und Er versorgte sie mit den Gaben und Opfern, die von den Leuten gebracht wurden (2. Mose 29,31-34). Dazu wurde von den meisten Tieropfern nur das Fett, das die Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide, die Nieren mit dem Fett und das Netz um die Leber auf dem Altar verbrannt. Das Fett war nicht zum Essen bestimmt. Ebenso wurde von den Speisopfern meist nur ein Teil verbrannt und alles Übrige gegessen. Für die Leviten war der Zehnte bestimmt, den die Leute zum HERRN brachten (4. Mose 18,21).



Der Brandopferaltar

Das Leben ist im Blut, und so wurde es nur dazu benutzt den Altar zu heiligen, indem es an die Hörner des Altars gestrichen und um den Altar herum gesprengt wurde. Das Blut durfte weder gegessen noch getrunken werden, es wurde auch nicht verbrannt (1. Mose 9,4; 3. Mose 17,10-14; 19,26; 5. Mose 12,15-16; 22-24; 15,22-23).

3.1.1 Das Sündopfer

Das **Sündopfer** sollte anders als die übrigen Opfer **außerhalb des Lagers** an einem besonderen Ort **verbrannt** werden, da wo die Asche vom Altar hingebracht wurde (3. Mose 6,10+11; 2. Mose 29,14; 3. Mose 4,11+12; 4,21; 9,11; 16,27). Aber das Fett wurde auf dem Altar verbrannt und das Blut vor den Vorhang des Heiligen gesprengt, an die Hörner des Räucheraltars gestrichen und ausgegossen unten an den Brandopferaltar (3. Mose 4 und 9). Niemand ist ausgenommen, für seine Sünden Versöhnung zu erwirken, die Armen konnten zum Opfer feines Mehl bringen (3. Mose 5,11+12).





Links: Ein Berg in Israel (hier der Berg Arbel am See Genezareth)
Rechts: Die Schädelstätte im Gartengrab in Jerusalem (Bild um 1900)

Gott sagte Abraham, dass er seinen einzigen Sohn, den er liebte, Ihm opfern sollte als ein Brandopfer auf einem der Berge Morijas, den ihm Gott zeigen würde (1. Mose 22,2). Hat Gott seine Bestimmung an Seinem einzigen Sohn, den ER liebte, vollendet, als ein Opfer an unserer Stelle, an demselben Ort, den ER Abraham gezeigt hatte? Nachdem Gott Abraham ein Ersatzopfer gab, nannte Abraham den Ort „Der HERR wird dafür sorgen" in dem Gebirge in dem der HERR es vollbringen wird (1. Mose 22,14).

Die vier Evangelisten bezeugen alle das Gleiche, **dass der Herr Jesus gekreuzigt wurde an einem Platz außerhalb des Lagers (der Stadt), der Golgatha genannt wurde,** und der im Gebirge Morija ist (Matthäus 27,33; Markus 15,22; Lukas 23,33; Johannes 19,17+18; Hebräer 13,11+12).

3.1.2 Das Passahlamm

Bevor Gott Mose und dem Volk Israel die Gebote am Berg Sinai gab, setzte Gott das Passahlamm ein zur Vergebung der Sünde (vorübergehende Bedeckung mit dem Blut des Opfers) vor dem Gericht an den falschen Göttern und der Befreiung aus der Knechtschaft.



„Ihr sollt aber essen … des HERRN Passah. Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland, unter den Menschen und unter dem Vieh, und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Ägypter, ich, der HERR (2. Mose 12,11-12). … Und nehmt ein Büschel Isop und taucht in das Blut in dem Becken und berührt damit die Oberschwelle und die zwei Pfosten. Und es gehe kein Mensch zu seiner Haustür heraus bis an den Morgen. Denn der HERR wird umhergehen und die Ägypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und den zwei Pfosten, wird er an der Tür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen. Darum haltet diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich (2. Mose 12,22-24)."

Das Passah-Lamm wurde nicht einfach nur geopfert; es durfte keinen einzigen Fehler haben. Es wurde für 4 Tage zu Hause gehalten, wodurch man es auf Fehler prüfen konnte (2. Mose 12,3; 5+6).

Der Herr Jesus kam nach Jerusalem zum letzten Passah auf einem Eselsfohlen, wie in Sacharja 9,9 prophezeit. 4 Tage später wurde er gefangen genommen und zur Gerichtsverhandlung geführt (Matthäus 21-27; Markus 11-15; Lukas 19-23; Johannes 12-19). Am Passahfest wurde der Herr Jesus vor Gericht gestellt und von Pontius Pilatus zu Herodes und wieder zurück an Pilatus gesandt. Wie lautete das Urteil der beiden? „Ich finde keine Schuld an Ihm" (Lukas 23,14+15). Beide, der jüdische Richter Herodes und der nicht-jüdische Richter Pontius Pilatus, erklärten Ihn für rein.

Der Herr Jesus wurde als fehlerlos erklärt. Dadurch war er rechtlich dazu in der Lage DAS PASSAHLAMM einmalig und für alle zu sein. Wir werden gerecht durch das teure Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken (1. Petrus 1,19).

3.1.3 Das Passahmahl (Abendmahl)

Nach der Erklärung der Reinheit und mit dem Blut an den Türpfosten wurde das Opfer, das Passahlamm in der Anwesenheit der gesamten Familie gegessen. Dies sollte später als ein ewiges Gedächtnis gefeiert werden (2. Mose 12,24).

Der Herr Jesus nahm das ungesäuerte Brot (ohne Hefe, ohne Sünde; 2. Mose 23,18), segnete es, brach es und gab es den Anwesenden zum Essen. Er setzte dies Zeichen ein, dass Sein Leib für sie gebrochen war, und sie sollten es essen in Erinnerung an Ihn. Er nahm ebenso den Becher mit Wein, segnete ihn und gab ihn den Anwesenden zum Trinken. Noch einmal, Er setzte dies Zeichen ein, dass Sein Blut vergossen war für viele zur Vergebung ihrer Sünden (Matthäus 26,26-28; Markus 14,22-24; Lukas 22,19-20).

Aber die Bibel sagt, dass kein Mensch Blut essen oder trinken darf (1. Mose 9,4; 3. Mose 3;7;17). Der Herr Jesus zeigt, dass ER den Preis bezahlt hat für alle unsere Sünden. Wir identifizieren dies mit Ihm und erinnern uns daran, dass wenn wir in Ihm sind unsere Sünden bezahlt sind. Der Herr Jesus hat uns Sein GANZES Leben gegeben. **Das Leben ist im Blut.**



← Ungesäuertes Brot (Matze), ohne Hefe, ohne Sünde (2. Mose 12,14-20)

Ein Becher Wein→



Vgl.
Matthäus 26,26-28
Markus 14,22-24
Lukas 22,19-20

Im alten Bund, im Alten Testament, war das Blut von Rindern und Ziegen nur eine vorübergehende Bedeckung der Sünde und musste jedes Mal wiederholt werden, um Vergebung zu erhalten und um weiterhin als eine gerechte Person zu leben. Der Priester konnte niemals ruhen. Vom Morgenopfer bis zum Abendopfer musste er die Opfer der Kinder Israel darbringen.

Im Neuen Testament war das Blut des Herrn Jesus die absolute Sühnung für Sünde, entfernte die Sünde einmal und für alle. Wenn wir nun unsere Sünde bekennen, ist Er treu, uns unsere Sünde zu vergeben und uns zu reinigen von all unserer Ungerechtigkeit (1. Johannes 1,9).

Der Herr Jesus sagte am Kreuz „Es ist vollbracht", als Er Sein Blut im himmlischen Tempel dargebracht hatte. Nun sitzt Er zur rechten Hand des Vaters. Das Werk der Erlösung ist letztgültig vollbracht.

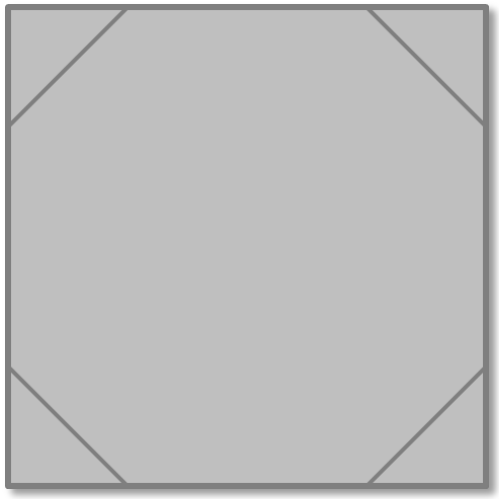
Es ist noch heute so, wie es immer gewesen ist. Jeder stirbt für seine eigene Sünde. Der Lohn der Sünde ist der Tod. Wirst Du Gottes Bezahlung an Deiner Stelle annehmen oder selbst bezahlen?

3.1.4 Der Altar als unser Lebensacker

Die Hörner des Altars sind an den Ecken. Wenn jemand stirbt durch das was Du getan hast und es war ein Versehen, so konntest Du zum Altar rennen und an die Hörner des Altars fassen und Zuflucht beanspruchen[10].

Die Opfer, das was für Gott ist, wurden auf den Altar gebracht. Und so gehören die Ecken unseres Lebensackers Gott. Die Armen leben von dem, was wir auf unserem Lebensacker stehen lassen (3. Mose 19,9-10). Du entscheidest wie groß eine Ecke ist, die Du zurücklässt. Wie sehr vertraust Du Gott?

Dein Feld ist deine Arbeit, deine Arbeit ist dein Gottesdienst, dein Gottesdienst ist deine Arbeit. Es gibt in Gottes Wirtschaft keinen Unterschied zwischen weltlicher Arbeit und geistlicher Arbeit (Kolosser 3,23). Du bist ein lebendiges Opfer auf Gottes Altar (Römer 12,1).





Oben: Schematische Darstellung des Opferaltars →
Unten: ein Steinaltar, ausgegraben in Beer Sheva

3.2 Das Reinigungsbecken



Das Reinigungsbecken

Für das Reinigungsbecken wurden von Gott keine Abmessungen (keine Grenzen) genannt. Es bestand aus reinem Kupfer (kein Holz) und hatte keine Stangen zum Tragen, es wurde dafür ein besonderer Rahmen benutzt. Es enthielt lebendiges Wasser aus einer Quelle oder einem Fluss. Der Priester nahm Wasser aus dem Becken, um seine Hände und Füße zu waschen, bevor er das Opfer darbrachte und bevor er seinen Dienst im Heiligtum tat (2. Mose 30,18-21; 2. Mose 38,8).

Das Wort Gottes ist verbunden mit dem Wasser zur Reinigung, zum Waschen (Psalm 51,2-7; Epheser 5,26). Ebenso sagt der Herr Jesus, dass Er uns eine Quelle lebendigen Wassers geben wird (Johannes 4,10; 7,38). Wer ist das Wort Gottes? Es ist der Herr Jesus selbst. Das Wort wurde Fleisch … (Johannes 1,1-14) und es wurde gesandt … (Jesaja 55,10+11).

Da ist KEINE Grenze in Gottes Wort oder Quelle lebendigen Wassers!

3.2.1 Der Fels in der Wüste

Als die Kinder Israel das erste Mal in der Wüste kein Wasser hatten, **bevor sie das Gesetz empfangen hatten**, sprach Gott zu Mose: „Nimm deinen Stab … Siehe, ich will dort vor dir stehen auf einem Fels am Horeb; **da sollst du den Fels schlagen**, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke.“ Mose tat also vor den Ältesten von Israel (2. Mose 17, 5+6).



Ein Fels in der Wüste

Als sie zum zweiten Mal kein Wasser hatten, **nachdem sie das Gesetz erhalten hatten**, sprach Gott erneut zu Mose: „Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und **redet mit dem Fels vor ihren Augen**; der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.“

Mose nahm den Stab vor dem HERRN, wie Er ihm geboten hatte. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor den Fels, und er sprach zu ihnen: „Hört, ihr Ungehorsamen, werden wir euch Wasser bringen aus diesem Fels?“ *Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Fels mit dem Stab zweimal*. Da ging viel Wasser heraus, dass die Gemeinde trank und ihr Vieh. Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: „Weil ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.“ (4. Mose 20,8-12).

Und alle haben denselben geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber vom geistlichen Fels, der mitfolgte, der war Christus (1. Korinther 10,4).

Der geschlagene Fels repräsentierte den gekreuzigten Christus, bevor das Gesetz gegeben wurde. Nachdem das Gesetz gegeben worden war, wurde der Fels zugesprochen. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit (1. Johannes 1,9).

Die Reinigung, das lebenspendende Wasser, floss von DEM FELS, der Christus ist.

3.2.2 Das Waschen der Füße

Als der Herr Jesus Seinen Jüngern beim letzten Abendmahl die Füße wäscht, will Petrus nicht, dass der Herr ihm die Füße wäscht. Jesus antwortet Petrus: „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir.“ Petrus sagt: „HERR, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt!“ Jesus sagt,



Der Herr Jesus wäscht Petrus die Füße (Johannes 13,8-10)

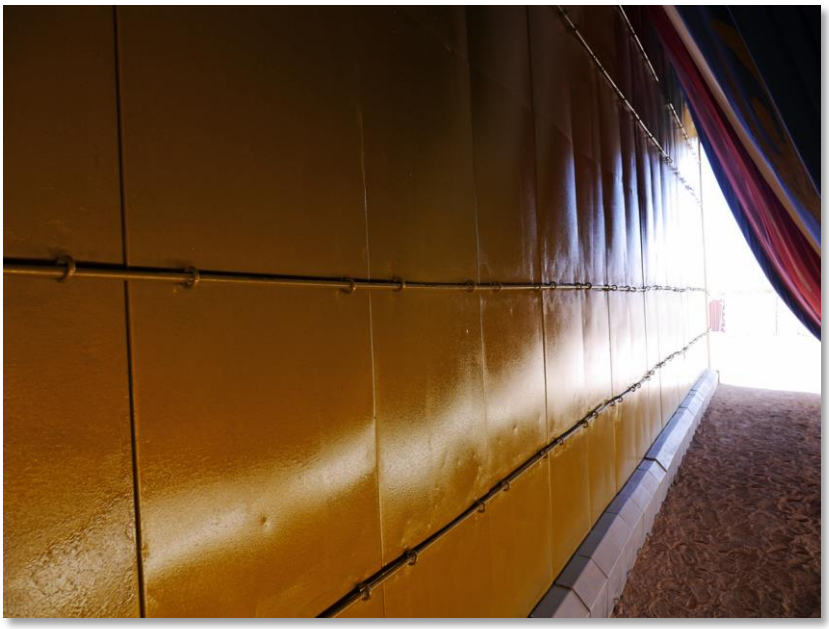
„Wer gewaschen ist, bedarf nichts denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein." (Johannes 13,8-10).

Wenn wir durch das Blut Christi gereinigt sind, sind wir rein. Aber wir „gehen" in einer sündigen Welt, daher ist es täglich nötig unsere „Füße" zu waschen (1. Johannes 1,9).

Das Waschen der Füße der Jünger ist ein Zeichen der Einsetzung eines neuen Priesteramts der Erlösten.

3.3 Das Gebäude

Das Gebäude, das das Heilige und das Allerheiligste umfasste, bestand aus Tafeln aus Akazienholz mit Gold überzogen. Jede Tafel maß 10x1,5 Ellen (ca. 5x0,75m). Jeweils 20 Tafeln waren auf der Südseite und der Nordseite angebracht und 6 Tafeln auf der Westseite. 2 Tafeln wurden an den Ecken der Westseite angebracht. Damit waren die Abmessungen des Gebäudes 30 Ellen lang, 9 Ellen breit und 10 Ellen hoch (ca. 15m x 4,5m x 5m).



Außenseite des Gebäudes der Stiftshütte

Jede Tafel hatte zwei silberne Sockel als Fuß. 5 Stangen hielten die Wände zusammen, 4 Stangen auf der Außenseite mit Ringen, und 1 Stange verlief mitten in der Wand (2. Mose 26,15-30; 2. Mose 36,20-34).

Das Gebäude der Stiftshütte besteht aus Holz, dem Grundwerkstoff, das sind wir. Es ist überzogen mit Gold, das ist die Rechtschaffenheit (1. Petrus 1,7; Offenbarung 3,18), und ist gegründet in Silber, das ist die Erlösung (Maleachi 3,3; 1. Petrus, 1,18).

Wenn wir akzeptieren, was Christus an unserer Stelle getan hat, sind wir nun gekleidet in das Kleid der Rechtschaffenheit. Jeder ist gegründet in der Erlösung durch den Herrn Jesus (Jesaja 61,10; Römer 3,22; 5,18+19; Philipper 3,9; 2. Petrus 1,1).

Wir werden alle zusammengehalten durch das 5-fache Amt Christi, das er Seinem Leib gab … mit aller Demut, Sanftmut, Geduld, in Liebe einander vertragen und halten der Einigkeit im Geist durch Frieden (Epheser 4,1-16). Damit hat Er seine Apostel, Propheten, Evangelisten, Pastoren, Lehrer und alle Heiligen berufen für den Dienst des Gottesdienstes.

3.4 Die Bedeckung

Die erste Schicht der Bedeckung der Stiftshütte bestand aus feinem Leinen in den vier Farben Purpur (Lila), Blau, Rot und Weiß. Jede Bahn war mit einem Cherubim, einem Engel aus Goldfasern bestickt. Die zweite Schicht bestand aus gewebtem Ziegenhaar. Die dritte Schicht war aus roten Widderfellen. Die vierte Schicht, die äußere Hülle, war aus Tahash. Niemand weiß genau, was es war. Es könnte aus Häuten des Seelöwen, Delphins oder des Wals gewesen sein (2. Mose 26,1-14; 2. Mose 36,8-19).

Das Leinen und Ziegenhaar kam direkt an der Seite des Gebäudes herunter und bedeckte die goldenen Tafeln der Wände. Die Farben sind ein anschauliches Bild für den Messias. Der Messias ist vollständig Gott und kam vom Himmel (Blau). Er war vollständig Mensch aus Fleisch und Blut (Scharlachrot). Er war sündlos und rein (Weiß). Er sitzt zur Rechten Gottes als König und Richter (Blau und Scharlachrot ergibt Purpur, Lila).

Der König kam vom Himmel, um Sein Blut zu vergießen, um uns zu reinigen. Er ist rein, Er hat Sein eigenes Blut vergossen, Er ist in den Himmel aufgefahren und sitzt auf Seinem Thron. Der Messias ist unser Allmächtiger Gott und unser Bruder.

Zur Herstellung der Schicht darüber aus roten Widderfellen mussten die Tiere geschlachtet werden. Das Vergießen des unschuldigen Blutes von Opfertieren ist ein anderes Bild der Kappara, der Bedeckung der Sünden.

Die äußere Lederschicht (keine Opfertiere) hatte keine Abmessungen und war möglicherweise offen, um Raum zu schaffen für die Gaben der Priester, die sie für den Gottesdienst benutzten (Öl, Gewürze, Räucherwerk). Der Tempel hatte später Räume an den Seiten, um die Dinge des Gottesdienstes aufzubewahren.

All das, was man von außen sieht, ist ein Zelt aus Fellen. Wer kann sich da vorstellen, dass dort solch ein Schatz darin ist, **Gottes Erfüllung Seines Plans IN Seinen Menschen zu sein**?

Der Herr Jesus offenbarte uns, wo wir sein sollen: Er ist in uns und wir in Ihm. Bleibt in Mir und lasst Mich in euch bleiben (Johannes 15,4+5). Ich bin in dem Vater und der Vater ist in Mir (Johannes 14,10+11). Ich bin in Meinem Vater, und du in Mir und Ich in dir (Johannes 14,20).

Der Herr Jesus bat seinen Vater um die ultimative Erfüllung: für die Jünger und alle, die glauben würden auf Grund ihres Zeugnisses: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und liebst sie, gleichwie du mich liebst“ (Johannes 17,20-23).



Die erste Lage der äußeren Bedeckung



Die Bedeckung der Stiftshütte



Außenansicht der bedeckten Stiftshütte

„VATER wie Du und Ich eins sind, können sie IN Uns eins sein". Das schließt uns ein, wenn wir an Ihn glauben, Halleluja!

3.5 Der Herr Jesus umgibt uns

Das einzige reine Holz in der Stiftshütte, das nicht bedeckt oder überzogen ist, sind die Pfosten rund um den Hof. Der einzige reine Mensch ist der Herr Jesus. Jeder Pfosten hat einen Fuß aus Kupfer (Gericht, Urteil) und eine Spitze aus Silber (Erlösung). Er ist der, der für unser Urteil bezahlt hat und jedem von uns Erlösung schenkt.

Das reine weiße Leinen umgibt alles; der Messias ist rein und Er versprach, uns nie zu verlassen oder uns aufzugeben (wie Waisen; Johannes 14,18; Hebräer 13,5; 5. Mose 31,6+8; Josua 1,5).



Die äußere Umzäunung der Stiftshütte

4 Das Heilige

4.1 Die Säulen



Der Eingang zum Heiligen

Am Eingang vor dem Heiligen standen 5 Säulen aus Akazienholz mit Gold überzogen. Die Säulen hatten jeweils einen kupfernen Fuß (2. Mose 26, 36+37; 2. Mose 36,38).

Die 5 Bücher Mose bilden die Basis der hebräischen Schriften. Kupfer repräsentiert das Gericht, und durch Mose kam das Gesetz.

Im Inneren des Heiligen am Eingang zum Allerheiligsten standen 4 Säulen aus Akazienholz mit Gold überzogen. Sie hatten jeweils einen silbernen Fuß (2. Mose 26, 31-33; 2. Mose 36,36).

Die 4 Evangelien bilden die Basis der neutestamentlichen Schriften. Silber repräsentiert die Erlösung, die durch den Herrn Jesus erwirkt wurde.



Der Eingang zum Allerheiligsten

4.2 Die Vorhänge

Der Vorhang vor dem Heiligen bestand aus gezwirnter Leinwand in den 4 Farben Blau, Lila, Rot und Weiß (2. Mose 26,36+37; 2. Mose 36,37). Das sind die gleichen Farben die auch die Bedeckung der Hütte hatte.

Nur die Priester und der Hohepriester hatten hier Zutritt.



Der Vorhang vor dem Heiligen

Der trennende Vorhang zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten war auch aus den 4 Farben Blau, Lila, Rot und Weiß mit goldenen Cherubim daran (2. Mose 26,31-33; 2. Mose 36,35).

Nur der Hohe Priester hatte hier einmal im Jahr Zutritt an Yom Kippur, dem großen Versöhnungstag.



Der Vorhang vor dem Allerheiligsten

4.3 Der Tisch der Schaubrote

An der Nordseite im Heiligen stand der Tisch der Schaubrote. Er war 2 Ellen lang, 1 Elle breit, 1,5 Ellen hoch (ca. 100cm x 50cm x 75cm) aus Akazienholz, überzogen mit Gold und umlaufend mit einem goldenen Kranz versehen. An den Seiten befanden sich Stangen aus Akazienholz mit Gold überzogen, in Ringe gesteckt, um ihn zu tragen. Auf dem Tisch standen Schüsseln, Schalen und Kannen zur Ausgießung des Trankopfers aus reinem Gold (2. Mose 25, 23-30; 2. Mose 37,10-16; 3. Mose 24,5-9).

12 ungesäuerte Brote lagen ständig auf dem Tisch. Die Anzahl repräsentierte die 12 Stämme Israels, und das Brot wurde Lechem HaPanim genannt, Brot vor dem Angesicht. Die Priester aßen sie an jedem Shabbat und ersetzten sie durch neue Brote. Das ist ein Bild für die kontinuierliche Fürsorge Gottes.



Der Tisch der Schaubrote

Die Kinder Israel beklagten sich ständig: „Warum hast du uns hierher gebracht? Wir werden sterben“ (2. Mose 14,10-12; 15,24; 16,2-3(+9); 17,3; 4. Mose 11,1+4+10; 12,1; 14,1-3).

Bei Kadesch Barnea, als die 12 Kundschafter zurückkamen mit dem Beweis eines wunderbaren Landes, erzählten sie von den Riesen. Zehn sagten: „Sie werden uns zerquetschen wie Ameisen“. Die Leute schrien: „Wir werden sterben.“(4. Mose 14,1). Josua und Kaleb sagten: „Na und! Gott sagte, es ist unser Land, die Riesen werden unsere Nahrung sein“ (4. Mose 14,6-9).

Gott sprach: „Alle, die meine Herrlichkeit und Zeichen gesehen haben und mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, keiner von ihnen soll das Land sehen“ (4. Mose 14,22-23). „Wie du mir gesagt hast, so werde ich dir geben; du wirst sterben (4. Mose 14,28-29); außer Josua, Kaleb und die Kinder (4. Mose 14,30-31)“.

Wir werden geprüft (Jakobus 1,2-3), und wir sollen von den Kindern Israels lernen (1. Korinther 10,5-11). Nicht „Falls“ sondern „Wenn“ wir geprüft werden, müssen wir sicherstellen, dass unser Leben richtig mit dem Herrn ist (umgekehrt und vergeben), dann können wir IHM vertrauen, denn es steht geschrieben: „Treu ist ER, der euch beruft: er wird es auch vollbringen“ (1. Thessalonicher 5,24).

Der Herr Jesus sagt: **„Ich bin das Brot des Lebens“** (Johannes 6; Matthäus 4,4; 5. Mose 8,3; Jesaja 55,10-11). Der Herr Jesus hat uns alle Dinge gegeben, die zum Leben und zur Gottseligkeit, zur Gottesfurcht erforderlich sind (2. Petrus 1,3). Das ist ALLES, was wir brauchen.

4.4 Die Menora (Der Lampenständer)

Die Menora, der Lampenständer, war aus einem Stück hergestellt, aus reinem getriebenem Gold nicht aus Holz. Für die Herstellung wurden keine Abmessungen genannt, d.h. keine Grenzen. Sie war eine spezielle Konstruktion mit einem zentralen Schaft und 6 Zweigen, jeweils 3 auf einer Seite (das sind 7 Arme). An den Armen, den Zweigen, waren Kelche und Knospen in Form von Mandelbaumblüten.

Auf den Leuchter wurden Lampen gesetzt, gefüllt mit reinem Öl. Die Menora hatte keine Stangen, um sie zu tragen, hierfür wurde ein spezieller Rahmen benutzt (2. Mose 25,31-40; 2. Mose 37,17-24; 3. Mose 24,1-4; 4. Mose 8,1-4).

Jeden Morgen und jeden Abend füllte der Priester frisches, reines Öl in die Lampen und beschnitt die Dochte. Dies war das einzige Licht in der Stiftshütte und wurde Tag und Nacht am Brennen gehalten.

Das Salböl, hergestellt nach göttlicher Anweisung, war ein Symbol für den Geist Gottes. Gesalbt mit Öl bedeutete ausgestattet und geweiht für den Dienst (Jesaja 61,1). Die Menora hatte keine Abmessungen, d.h. Gottes Heiliger Geist kann nicht begrenzt werden.

Der Heilige Geist kam vorübergehend über Saul, David und die Propheten im Tenach (Altes Testament). Im Brit Hadasha (Neues Testament) weist der Herr Jesus die Jünger an, zu warten, bis der Heilige Geist sie salbt mit Macht und bei ihnen bleiben wird (Johannes 14,16-18). Jesus sagte zu den Jüngern, dass es zu unserem Nutzen ist, dass Er zum Vater ging, damit er den Heiligen Geist zu jedem senden kann (Johannes 16,7-15).

7 Geister Gottes (das ist der Messias) würden aus dem Spross Isais hervorgehen (Jesaja 11,2). 7 Geister Gottes stehen vor dem Thron Gottes (Offenbarung 1,4; 4,5). Der Herr Jesus; Er, der die 7 Geister Gottes hat (Offenbarung 3,1; 5,6).

Der Herr Jesus sagt: **„Ich bin das Licht der Welt“** (Johannes 8,12), und Paulus spricht vom Eingepfropftsein (des Brit Hadasha in den Tenach) in Römer 11,16-21.



Die Menora, Der Lampenständer





Mandelbaumblüte

Der Mandelbaumzweig als prophetisches Symbol:

Gott zeigte Jeremia einen Mandelbaumzweig, weil Er (Gott selbst) über Sein Wort wachen will es auszuführen (Jeremia 1,11-12). Die Propheten waren wie Wächter, die Gottes Wort erhalten würden und waren verantwortlich es den Menschen zu verkünden.

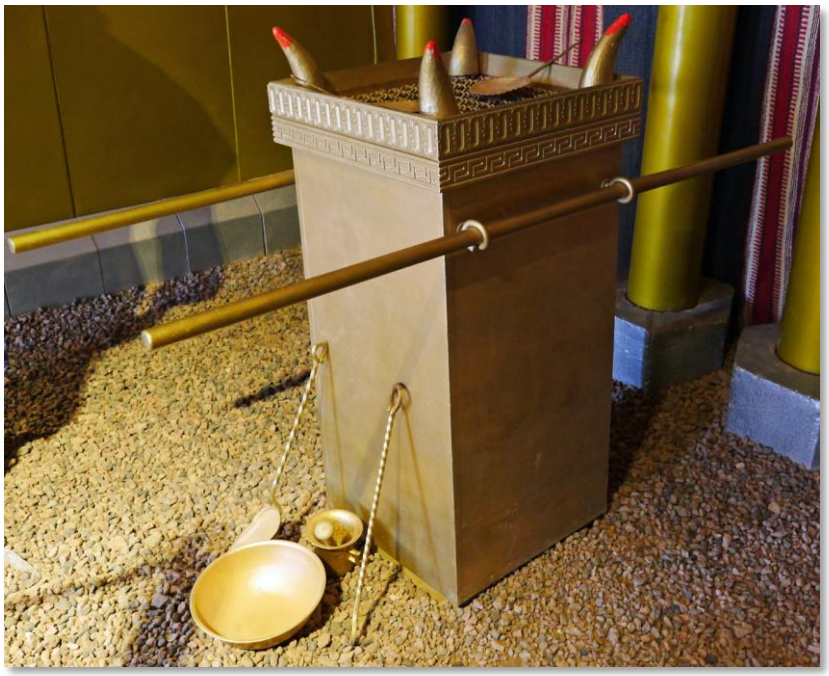
Das ist es, was Jesus über den Heiligen Geist sagte, dass dieser Gottes Wort nehmen und es uns zeigen wird (Johannes 16, 12-15) und dass Er uns lehren und erinnern wird an das, was Jesus sagte (Johannes 14,26).

Er will, dass wir durch die Erneuerung unseres Geistes verwandelt werden (Römer 12,2), und Er versprach uns einen Ausweg aus jeder Versuchung (1. Korinther 10, 13). Also müssen wir täglich Gottes Weg oder unseren Weg wählen und mit den Folgen unserer Wahl leben.

4.5 Der Räucheraltar

Der Räucheraltar war quadratisch 1x1 Elle und 2 Ellen hoch (ca. 50x50x100cm) aus Akazienholz mit Gold überzogen. Am Rand befand sich ein umlaufender goldener Kranz. An den Ecken waren goldene Ringe in die Stangen aus Akazienholz mit Gold überzogen gesteckt wurden, um ihn zu tragen.

Jeden Abend und jeden Morgen nahm der Priester frische heiße Kohlen vom Brandopferaltar, wodurch sie gesegnet waren und legte sie auf den Räucheraltar. Darauf tat er eine frische Mischung Räucherwerk, eine spezielle Mischung, die nur zur Verwendung im Heiligen verwendet werden durfte (2. Mose 30,1-10; 2. Mose 37,25-28).



Der Räucheraltar

Als Nadab und Abihu räucherten, verwendeten sie Feuer, das sie selbst entzündet hatten und das nicht durch den Altar geheiligt war. Sie waren ungehorsam und wurden bestraft (3. Mose 10,1+2).

Das Räucherwerk repräsentiert unsere Gebete und unseren Lob Gottes (Psalm 141,2, Offenbarung 8,3+4). Und der Herr Jesus steht heute fürbittend für uns vor dem Vater (Römer 8,27+34, Hebräer 7,25).

In der Stiftshütte und im Tempel war es eine ganz besondere Mischung des Räucherwerks aus Weihrauch, Myrrhe und vielen Gewürzen, vor allem Zimt (2. Mose 30). Es war nur für den Herrn, nicht für zu Hause bestimmt.

Archäologen fanden bei einer Ausgrabung etwas Tempel-Weihrauch für den Tempel in Jerusalem und gaben ein winziges Stück einem Cohen (Priester) zum Testen. Er berichtete, dass für 2 Wochen keine Fliegen oder Insekten in der Umgebung waren und kaum unangenehmer Geruch[11]. Denk darüber nach! Das ist Gottes Insektenschutz! Es waren keine Fliegen um den Altar oder vor dem Tor, wo die Tiere geopfert wurden und das Blut gesprengt wurde. Es gab keine Verunreinigung des Blutes.

Was hat das für geistliche Folgen? Satan wird der Herr der Fliegen genannt (wörtliche Übersetzung von hebräisch Beelzebub), und Weihrauch wird mit der Anbetung Gottes verglichen. Wenn wir Gott anbeten, kann Satan nicht „herum hängen“, er muss fliehen!



Die Priester (Cohenim)

4.6 Die Priester (Cohenim)

Die Priester trugen ein Gewand aus weißem Leinen und leinene Hosen und um das Gewand einen gestickten leinenen Gürtel in den vier Farben Weiß, Blau, Rot und Lila (Scharlach). Auf dem Kopf trugen sie einen weißen Leinenhut (2. Mose 28, 39-43; 2. Mose 39, 27-29).

4.7 Der Hohepriester (Cohen Hagadol)

Der Hohepriester trug wie die Priester ebenfalls ein weißes Leinengewand, darüber ein blaues Obergewand, den Leibrock mit Brustschild in den vier Farben Weiß, Blau, Rot und Lila (Scharlach) und mit Goldfäden. Am Saum befanden sich Granatäpfeln, ebenfalls in den vier Farben und Glöckchen aus Gold dazwischen. Auf dem Brustschild waren 12 Steine in Gold gefasst mit den Namen der 12 Stämme Israels und auf seinen beiden Schultern jeweils ein Onyxstein nochmals mit jeweils 6 Namen der Stämme Israels angebracht (2. Mose 28, 1-39; 2. Mose 39, 1-31).

Zweimal, an zwei Stellen, trug der Hohepriester die Namen Israels. Er sollte die Namen der Söhne Israels auf seinem Herzen und auf seinen Schultern tragen sooft er in das Heiligtum hineinging zur beständigen Erinnerung vor dem HERRN (2. Mose 28,12+29).

Der Herr Jesus ist unser Hoherpriester, und Er vertritt uns vor Seinem Vater über Seinem Herzen (Hebräer 7+8). Ebenso sagt das Bild des guten Hirten, dass Er, der das verlorene Schaf sucht und nach Hause trägt, auf Seinen Schultern (Lukas 15,4-6; Johannes 10,1-18).

Auf dem Kopf trug der Hohepriester einen Kopfbund aus feinem Leinen mit einem Goldband, in das eingraviert war „Heilig dem Herrn“ (2. Mose 28,36; 2. Mose 39,30). All sein Gottesdienst war heilig zu sein dem Herrn.

Diejenigen, die durch das Opfer des Herrn Jesus heilig sind, werden Siegel an der Stirn haben (Offenbarung 7,3) auch von den Stämmen Israels für den Gottesdienst (Offenbarung 14,1). Sein Name wird an unserer Stirn sein (Offenbarung 22,4).



Der Hohepriester (Cohen Hagadol)





Brustschild und Schulterstücke
des Hohenpriesters

← Heilig dem Herrn

4.8 Yom Kippur, der große Versöhnungstag



Der Hohepriester
in weißem Gewand

Nur an einem Tag im Jahr, an Jom Kippur, dem großen Versöhnungstag, durfte der Hohepriester in das Allerheiligste gehen. Er musste sich waschen und sich in ein weißes Gewand, die heiligen Kleider kleiden und nicht in seine priesterlichen Gewänder (3. Mose 16,4).

Der Herr Jesus legte seine Herrlichkeit ab und kam demütig, Seinem Vater zu gehorchen (Philipper 2,6-8) und ein sündloses Leben zu leben in Abhängigkeit von Seinem Vater. Er ist ohne Sünde geboren, denn Sein Same war vom Vater (Lukas 1,35; Johannes 1,14), Er lernte Gehorsam (Hebräer 5,8), und Er wählte dem Vater gehorsam zu sein (Johannes 5,19; Matthäus 26,39+42; Markus 14,36; Lukas 22,42).

An diesem besonderen Versöhnungstag, dem großen Versöhnungstag, wurden zwei Böcke genommen. Der Hohepriester warf das Los über ihnen einen zu wählen, um zu sterben und sein Blut für die Sünden des Volkes zu vergießen. Der andere wurde in die Wüste geschickt und frei gelassen (3. Mose 16,22).



Der Hohepriester im
priesterlichen Gewand

Die beiden Böcke symbolisieren den Messias, der sein eigenes Blut vergossen hat. Er nahm unsere Sünde weg und bedeckte sie nicht nur. Der Herr Jesus war durch den Heiligen Geist bevollmächtigt, Sein eigenes Blut als Sühne zu vergießen für die Sünde der ganzen Menschheit und Sein Blut in das himmlische Heiligtum zu bringen (Hebräer 9,6-12).

Der Hohepriester sollte eine Räucherpfanne mit glühenden Kohlen vom Altar und Hände voll süßen Weihrauchs nehmen und es hinter den Vorhang in das Heilige bringen. Er sollte den Weihrauch auf die Kohlen legen, so dass eine Wolke den Sühnedeckel einhüllt (3. Mose 16,12+13). Dann musste er das Blut des Opfers nehmen und es auf den Sühnedeckel sprengen (3. Mose 16,14+15), zuerst von einem Stier zur Vergebung seiner und seiner Söhne Sünden, dann das Blut des geschlachteten Ziegenbocks für die Sünden des Volkes. Er sollte die Sühne erwirken, indem er das Blut an die Hörner des Räucheralters strich (2. Mose 30,10). Das Blut musste auch vor die Bundeslade gesprengt werden, vor den Vorhang des Allerheiligsten und die anderen Gegenstände im Heiligen, um sie von der Unreinigkeit des Volkes zu heiligen.



Der Sündenbock

Nachdem er seine Aufgaben im Allerheiligsten und im Heiligen beendet hatte, kam der Hohepriester aus dem Heiligen, noch in das weiße Leinen gekleidet, legte sein Hände auf den lebenden Ziegenbock und bekannte die Sünden des Volkes. Dann nahm der für die Aufgabe ausgewählte Mann den Bock und führte ihn in die Wüste (3. Mose 16,21+22).

Es war ein sichtbares Zeichen für die Entfernung der Sünden des Volkes, das doch jedes Jahr wiederholt werden musste. Erst das letztgültige Opfer des Herrn Jesus hat unsere Sünden letztgültig entfernt und nicht nur bedeckt soweit der Osten ist vom Westen, also unendlich weit (Psalm 103,12).



Das Blut an den Hörnern des Räucheraltars

Dann ging der Hohepriester wieder in das Heilige, wusch sich und legte seine priesterlichen Gewänder wieder an, kehrte in den Hof zurück und vervollständigte das Brandopfer (3. Mose 16,23+24).

Der Herr Jesus ist wieder im Höchsten Himmel (Dem Heiligen). Er hat wieder all seine Herrlichkeit und sitzt zur Rechten Gottes, denn Er hat das Werk der Erlösung vollbracht. Er ist Herr im Himmel und auf der Erde (Matthäus 28,18). Das nächste Mal, wenn Er in Person auf der Erde erscheint, wird Er in all Seiner Herrlichkeit sein, und jedes Auge wird Ihn sehen (Offenbarung 1,7). Jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge bekennen, dass Er der Herr ist (Jesaja 45,23; Römer 14,11; Philipper 2,9-11).

Da wird kein Zweifel sein Wer ER IST. Sie werden Ihn ansehen, den sie zerstochen haben, und werden um Ihn klagen, wie um einen Erstgeborenen Sohn (Sacharja 12,10; Johannes 19,37).



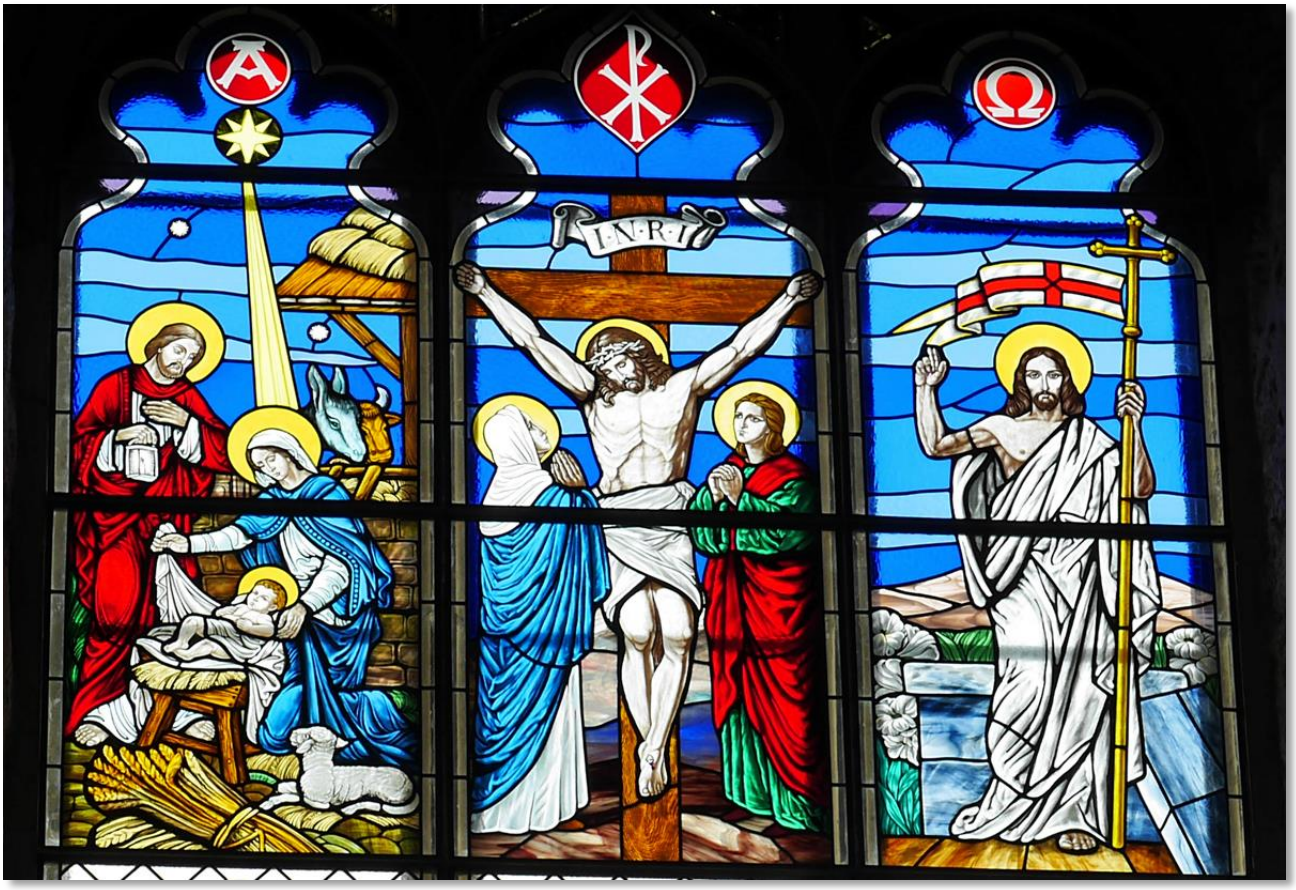




4.9 Das Kreuz in der Stiftshütte

Die Art und Weise, wie Gott die Anordnung der Heiligen Gegenstände in der Stiftshütte festgelegt hat, ergibt das Zeichen eines Kreuzes. Von Osten Richtung Westen der Brandopferalter zur Vergebung der Sünden, das Reinigungsbecken mit dem lebendigen Wasser, der Räucheraltar der Anbetung bis zum Gnadenstuhl im Allerheiligsten. Im Norden der Tisch der Schaubrote zum Gedächtnis der Fürsorge Gottes und im Süden der Leuchter des Wortes Gottes.

Alles von diesem Muster wurde Mose auf dem Berg Sinai gegeben. Nichts wurde später hinzugefügt. Gott erfüllte Sein Muster.



Das Lamm war erwürgt bevor die Welt gegründet wurde[12]

Gott wusste, was passieren würde, bevor Er anfing die Erde zu erschaffen. Er hatte bereits den Plan, in diese Welt zu kommen und persönlich für die Sünde zu bezahlen und zu leiden, um eine Schöpfung zurück zu kaufen, die Er noch nicht geschaffen hatte. Das ist die Tiefe Seiner Liebe zu uns; Er fuhr trotzdem fort, uns zu erschaffen (1. Petrus 1,19+20; Offenbarung 13,8).

5 Das Allerheiligste

5.1 Die Bundeslade

Im Allerheiligsten (qōdesch haq-qŏdāschīm, dt. „Heiliges des Heiligen“[13]) befand sich ausschließlich die Bundeslade. Sie war 2½ Ellen lang, 1½ Ellen breit und 1½ Ellen hoch (ca. 125cm x 75cm x 75cm) aus Akazienholz und mit Gold überzogen. An den Ecken befanden sich goldene Ringe, in die Stangen aus Akazienholz mit Gold überzogen gesteckt waren, um die Bundeslade zu tragen.

Der Gnadenstuhl auf der Lade war 2½ x 1½ Ellen groß aus reinem Gold, auf dem zwei Cherubim (Engel) aus reinem Gold einander gegenüberstehend angeordnet waren. Ihre Gesichter sollten einander zugekehrt und zugleich zur Deckplatte hin gerichtet sein. Mit ihren Flügeln überdecken sie den Deckel (2. Mose 25,10-22; 2. Mose 37,1-9).



Die Bundeslade

Die Stäbe der Bundeslade waren höchstwahrscheinlich von Osten nach Westen, wie die anderen heiligen Gegenstände, ausgerichtet. Die Ostwärts-Enden der Stäbe berührten den inneren Vorhang des Allerheiligsten, wie in 1. Könige 8,8 und 2. Chronik 5,9 zu sehen ist. Der Hohepriester konnte im Heiligen sehen, wo die Stäbe waren. Er betrat das Allerheiligste zwischen ihnen.

Es wird nicht gesagt, ob die Herrlichkeit Gottes glühend oder ob es pechschwarz im Inneren des Allerheiligsten war. Es gab kein natürliches Licht oder das Licht von Lampen. Es machte auch nichts, denn die Stäbe würden ihn zu dem Sühnedeckel führen, damit er das Opferblut sprengen konnte. Er konnte sich nicht nach rechts oder nach links bewegen.

Dieses Prinzip des Führens mit Stäben können wir in Psalm 23,4 sehen: „Dein Stecken und dein Stab, sie leiten mich“.

5.2 Das Innere der Bundeslade

In der Bundeslade befanden sich die steinernen Tafeln des Gesetzes (2. Mose 25,21), eine Schale mit Manna (2. Mose 16,32-34) und der Stab Aarons, der über Nacht gegrünt hatte und Früchte getragen hatte (4. Mose 17,16-26).

Die Tafeln des Gesetzes sind das Wort Gottes. Das Manna, das Brot vom Himmel ist Gottes Versorgung und Aarons Stab ist Gottes Bestätigungszeichen Seiner Wahl des Hohenpriesters.

Als Antwort Gottes auf die Rebellion Seines Volkes wegen ihres selbst gemachten Gottesdienstes und ihrem Undank und ihrer Unzufriedenheit über Seine Versorgung ließ Gott als Zeichen den Stab Aarons über Nacht grünen und Früchte tragen (4. Mose 16+17). Aarons Stab war ein Mandelbaumzweig, und (grüne) Mandeln sind die ersten Früchte in Israel. Christus ist der Erste, der von den Toten auferstanden ist (Apostelgeschichte 26,23; 1. Korinther 15,20; Kolosser 1,18; Offenbarung 1,5).



In der Bundeslade befanden sich die Tafeln des Gesetzes, der Stab Aarons und eine Schale mit Manna

Das Gesetz sagt, dass Jesus das Wort ist. Der Herr Jesus ist das Brot, das Manna vom Himmel, und Aarons Stab ist das Zeichen der Auferstehung, Gottes Bestätigungszeichen Seines Messias.

Der Mandelbaum ist der erste Baum in Israel, der im Frühjahr blüht noch bevor er seine Blätter treibt. Zwischen Ende Februar und Anfang März brechen die Mandelbaumblüten auf. Von März bis Juni reifen die Mandeln und bilden einen Kern. Zu dieser Zeit können sie schon in einem grünen Stadium geerntet werden. Im Juli und August spalten sich die Mandelschalen, und der Kern beginnt zu trocknen. Ab Mitte August bis Oktober werden die reifen Mandeln geerntet. Der Mandelbaum ist der letzte Fruchtbaum in Israel, dessen Früchte erst im Herbst, 7-8 Monate später, geerntet werden.



Mandelbaumblüte am Hermon, Israel

Der Herr Jesus, der Messias, ist das Aleph und das Tav, das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende (Offenbarung 1,8+11; 21,6; 22,13).

5.3 Die Cherubim – die Engel

Cherubim treten das erste Mal auf als Gott sie im Osten am Eingang zum Paradies platzierte, um den Weg zurück zum Garten Eden und zum Baum des Lebens zu bewachen (1. Mose 3,24). Dann lässt Gott speziell Cherubim auf der Bundeslade anbringen (2. Mose 25,18-20) und eine künstlerische Gestaltung von Cherubim als Zeichen auf der ersten Lage des Leinens, das die Stiftshütte bedeckte (2. Mose 26,1) und auf dem Vorhang zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten (2. Mose 26,31). Die Cherubim bewachen den Weg in die Gegenwart Gottes, der Weg war noch nicht offenbart (Hebräer 9,8).

Wann wurden die Cherubim entfernt? Als der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten zerriss (Matthäus 27,50-51, Markus 15,37-38)!



Cherubim am trennenden Vorhang
vor dem Allerheiligsten



Cherubim auf dem Deckel der Bundeslade,
dem Gnadenthron

In der jüdischen Kultur ist es ein Zeichen der Trauer, seine Kleidung von oben zu zerreißen. Des Herrn Jesu Tod am Kreuz, als Er zur Sünde für uns wurde, verursachte, dass der Vater sich abwendete. Sein Sohn war tot für Ihn. Er zerriss den Vorhang, denn der Preis wurde einmal und für alle Zeit bezahlt. Damit ist der Weg offen, zu Gott zurückzukehren.

Dann kam die Auferstehung, und der Herr Jesus blieb 40 Tage (6 Wochen) bei Seinen Leuten, das ist Sein Leib, um sie zu ermutigen und zu lehren.

5.4 Jeder kann Erlösung erhalten – es wurde bereits dafür bezahlt

Jeder wird für seine eigene Sünde sterben (5. Mose 24,16; Jeremia 31,30). Jeder hat gesündigt (Römer 3,23) und der Lohn der Sünde ist der Tod (Römer 6,23). Einer muss bezahlen und der Herr Jesus hat bezahlt (Römer 6,23; Johannes 3,16). Gott hat euch vorgelegt, Leben und Tod; Segen und Fluch; und gesagt, was ER will: WÄHLE DAS LEBEN (5. Mose 30, 19).

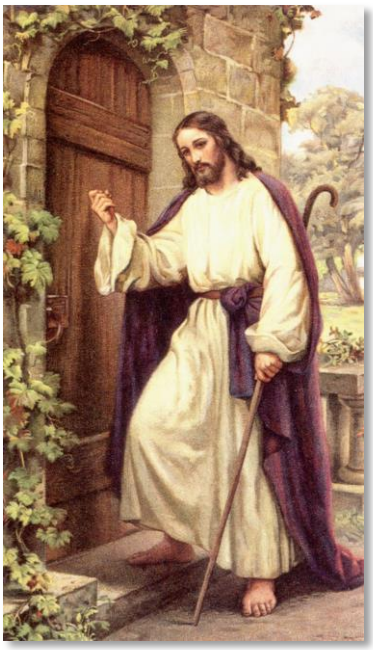
Er wird niemals die Verantwortung zu wählen von einem jeden wegnehmen, und wir müssen mit den Folgen unserer eigenen Wahl leben. Jedem Mensch steht das Heil zur Verfügung; es ist alles bezahlt und es gibt nichts, was Du tun kannst es zu verdienen. Du darfst annehmen was Gott für Dich bereitet hat.

BEKENNE und gib zu, dass Du gesündigt hast (1. Johannes 1,9). **KEHR UM** und wende Dich ab von Deiner Sünde (Lukas 13,3+5). **GLAUBE** an den Herrn Jesus, und Du wirst leben (Johannes 3,16).

Wähle das Leben: Wenn Du nicht akzeptierst, dass der Herr Jesus an deiner Stelle bezahlt hat, dann musst Du am Ende der Zeit selbst für deine Sünde bezahlen und für immer von Gott getrennt sein.



Gott forderte einen Platz, um in seinen Leuten zu wohnen (2. Mose 25,8). Er ist heilig, und Seine Gegenwart wird unheilige Menschen zerstören.



Der Herr Jesus, der Messias hat als ein reiner Mensch den Preis bezahlt, um unsere Un-Heiligkeit wegzunehmen, damit Er zu uns kommen und in uns wohnen kann (Johannes 15,4+7). Wir müssen Ihm Raum geben, damit Er eintreten kann. Der Herr Jesus möchte, dass wir Ihm die Tür auftun (Offenbarung 3,20).
Er bezahlte einen hohen Preis, um mit uns eine Beziehung zu haben, mit uns zu leben und Gemeinschaft mit uns zu haben – Er mit uns und wir mit Ihm. Dazu lädt Er uns ein. Wie antwortest Du?



6 Anhang

Quellen

Der Inhalt der Beschreibung der Stiftshütte und ihrer alttestamentlichen sowie neutestamentlichen Bedeutung basieren auf der erklärenden Präsentation der Website www.berean-to-berean.com, dem Betreiber des Nachbaus der Stiftshütte im Timna Park (Israel). Die Texte wurden aus dem Englischen übersetzt und inhaltlich ergänzt. Die Original-Präsentation finden Sie unter

www.berean-to-berean.com

unter „Virtual Tour“ -> „Virtual Tabernacle Tour“.

Weitere ergänzende Quellen sind:

Martin Luther (1912)
Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers von 1912. Dieser Übersetzung wurden alle angegebenen Textpassagen entnommen.

Joachim Lange (1732)
Mosaisches Licht und Recht, Das ist, Richtige und erbauliche Erklärung Der fünf Bücher Mosis, …: ausgefertigt von D. Joachim Langen, S. Theol. Prof. Ordin. auf der königl. Preuß. Friedr. Universität Halle. Halle und Leupzig, Zufinden bey Samuel Benjamin Walther 1732.

Hans Lorenz Andreas Vent (1826)
Dr. Martin Luthers Werke. In einer das Bedürfniß der Zeit berücksichtigenden Auswahl. Zweites Bändchen. Bibelerklärung. Perthes Hamburg 1826

M Shaltout, J A Belmonte (2005)
On the orientation of ancient Egyptian Temples I: upper Egypt and lower Nubia; Minufiya University, Egypt.; Instituto de Astrofísica de Canarias, Spain.; JHA; Pre-print series: PP 03/2005; http://www.iac.es/preprints/files/PP05003.pdf

R. Heidler (2007)
The Festivals: God's Cycle of Blessing
http://sidroth.org/articles/festivals-gods-cycle-blessing-heidler

K. Schönherr (1900)
Bilderbibel – 108 Holzschnitte nach Originalzeichnungen von Prof. Karl Schönherr und anderen mit beigefügtem Bibeltext; Verlag von Justus Raumann; Leipzig; ohne Jahr

Schnorr (1907)
Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers. Großoktav-Ausgabe mit 200 Bildern nach Schorr von Carolsfeld; Stuttgart; Priviligierte Württembergische Bibelanstalt; 1907

F. Rienecker (1988)
Lexikon zur Bibel; R. Brockhaus Verlag; Wuppertal 1988

T. Tribelhorn (2016)
„Die Bibel ist ein Mythos“ – muss ich das glauben? Fakten bewerten statt Gott begraben; SCM Hänssler 2016; englische Originalfassung: My Professor Says The Bible Is A Myth, Verlag Hevel Media International, 2012

Der Timna Park

Der Timna Park ist ein Nationalpark im Süden Israels, ca. 25 km nördlich von Israels südlichster Stadt Eilat am Roten Meer. Er liegt in der Wüste Negev am Westrand der Aravasenke, die die geologische Verbindung zwischen dem Jordangraben und dem Roten Meer bildet. In dieser Gegend zog das Volk Israel auf seiner Wüstenwanderung aus Ägypten hindurch. Auf einer Fläche von ca. 60 km² kann man sowohl eine atemberaubende Wüstenlandschaft mit interessanter Geologie entdecken als auch in die Welt der Archäologie eintauchen.

Auf keinen Fall verpassen sollte man eine Führung (www.berean-to-berean.com) durch den maßstabsgetreuen Nachbau der Stiftshütte, wie er im 2. Buch Mose beschrieben ist. Hier erfährt man die Bedeutung der einzelnen Gegenstände und den darin verborgenen Zusammenhang zwischen den Ereignissen bei der Erschaffung der Welt und dem Neuen Testament.

Ein Bild aus der Vogelperspektive finden Sie hier:
www.google.de/maps/place/29.761662,34.969340



Die Stiftshütte



Der Timna Park



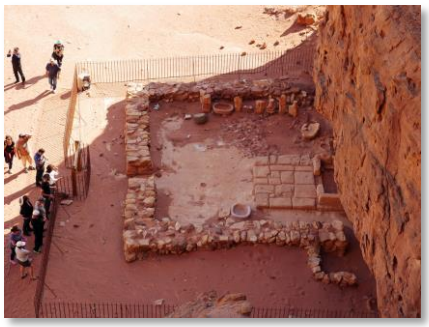
Der Timna Berg



Kupferminen



Mushroom



Hathor-Tempel



Siedlung der Bergarbeiter



Tiere



Felsmalerei

… und vieles, vieles, vieles mehr!

Anmerkungen

[1] Modell der Stiftshütte und des Lagers der Israeliten im Bibelmuseum Wuppertal, www.bibelmuseum.de
[2] www.selket.de/goetter-aegyptens/die-wichtigsten-goetter/ (zuletzt geprüft am 21.05.2016)
[3] de.wikipedia.org/wiki/Liste_Ägyptischer_Götter (zuletzt geprüft am 21.05.2016)
[4] Eine schwarze Wüstenkobra im Yotvata Hai-Bar Naturreservat; Israel.
[5] Darstellung des Krokodilgott Sobek im Ägyptischen Museum in Berlin; Bild aufgenommen 2008
[6] https://en.wikipedia.org/wiki/Sobek (zuletzt geprüft am 21.05.2016)
[7] Eine Analyse von mehr als 100 Tempeln in Oberägypten und Mittelägypten ergab, dass eine große Mehrzahl in Richtung des Nils (Längsachse des Tempels mit dem Eingang in Richtung Nil) erbaut wurden. Der Nil war der Innbegriff des Lebens und der Fruchtbarkeit. Diese Richtung war in den meisten Fällen in Ost-West-Richtung, abhängig von der Topographie des Ortes. In manchen Gegenden verläuft der Nil nicht in Süd-Nord-Richtung. Ebenso war die astronomische Ausrichtung der Tempel wichtig, damit sie in Harmonie mit dem Kosmos oben (dem Himmel) waren (entsprechend Inschriften der ptolemäischen Zeit). Eine astronomische Ausrichtung bedeutete in den meisten Fällen in Richtung der aufgehenden Sonne, i.d.R. zur Zeit der Wintersonnenwende. [Shaltout, Belmonte 2005, 2007]
[8] de.wikipedia.org/wiki/Apis_(Ägyptische_Mythologie) (zuletzt geprüft am 02.08.2016)
[9] de.wikipedia.org/wiki/Ptah (zuletzt geprüft am 02.08.2016)
[10] Wenn Gott (2. Samuel 22,3) und Christus (Lukas 1,69) Horn des Heils genannt werden, mag auch der Gedanke mitschwingen, dass die Hörner des Altars mit Opferblut bestrichen wurden (3. Mose 4,25+30+34; 8,15; 16,18) und dem Totschläger, der sie ergriff (1. Könige 1,50ff), Schutz gewährten [Rienecker 1988].
[11] Vendyl Jones fand 1998 bei Grabungen in den Höhlen von Qumran eine rötlich braune Substanz, die als Räucherwerk für den Tempel in Jerusalem identifiziert wurde. Über Vendyl Jones gibt es im Intenet eine ganze Reihe von Information, vgl. u.a. docslide.us/documents/the-spiritual-significance-of-the-qetoret.html
[12] Fenster im Mittelschiff der St. George's Cathedral, Jerusalem (Bild aufgenommen 2016)
[13] Das deutsche Wort „Allerheiligstes" ist die wörtliche Übersetzung der einzigartigen hebräischen Redewendung „qōdesch haq-qŏdāschīm" (dt. „Heiliges des Heiligen") die nur für den heiligsten Teil der Stiftshütte und später des Tempels in Jerusalem verwendet wurde. Diese Bezeichnung ist eine Redewendung und drückt den Superlativ eines Vergleichs aus. Eine solche Bezeichnung der Heiligkeit findet sich in keinem anderen Text der alten Welt und wurde nie für einen heidnischen Tempel verwendet [Tribelhorn 2016].

Impressum

Die Beschreibung des Aufbaus und der Bedeutung der Stiftshütte wurde aus dem Englischen übersetzt und inhaltlich ergänzt durch

„www.TOLEDOT.info – Die Welt der Bibel" (Hrsg.)

Weitere Informationen über den Urheber und das Copyright finden Sie unter
www.toledot.info/impressum und www.toledot.info/copyright

Den Inhalt dieses Dokuments finden Sie online unter dem Kurzlink

www.toledot.de/stiftshuette